

Rheinische Volkszeitung

Wiesbadener Volksblatt

Telegr.-Adr.: Volkszeitung Wiesbaden

Dienstag

Fernsprecher: 6030 Amt Wiesbaden

Mit religiösem Sonntagsblatt

3
August

Die Rheinische Volkszeitung erscheint täglich vormittags 11 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen, in Wiesbaden, Friedrichstraße 30. Zweig-Geschäftsstellen in Oestrich (Dio Etienne), Marktstraße 9 und Eltville (B. Fabiz Witwe), Ecke Gutenberg- und Lannusstraße. Verantwortlich: Für Politik und Redaktion: Hauptredakteur Dr. phil. Franz Gense; für den anderen redaktionellen Teil: Julius Etienne-Oestrich; für Geschäftliches und den Anzeigenteil: H. J. Dahmen; Verlag: Hermann Rauch in Wiesbaden.

Bezugspreis für das Vierteljahr 13.50 Mk., für den Monat 4.50 Mk., frei ins Haus; durch die Post für das Vierteljahr 12.—Mk., monatlich 4.—Mk. ohne Bestellgeld; — Anzeigenpreis: 80 Pfg. für die kleine Zeile, für auswärtige, amtliche und Finanz-Anzeigen 1 Mark, Reklamazeile 4.—Mk.; bei Wiederholungen entsprechender Nachschlag. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Für größere Anzeigen Vorabend 4 Uhr, für kleinere Anzeigen Vorabend 6 Uhr. — Postfach-Konto: Nr. 1632 Frankfurt a. M. und Nr. 80,723 Köln a. Rh.

38. Jahrgang

Behälter und Löhne in Staat und Gemeinde

Lohnbewegungen beherrschen wieder einmal die Stunde. In gewalttätigen Formen vollzieht sich teilweise der Kampf. Radikale Arbeiter großer Betriebe — Deuna-Werke, Höchst, Herberich — kümmern sich nicht um Gewerkschaften und um Arbeiterräte. Mit Drohungen erreichen sie ihre Forderungen. Die Betriebe werden gezwungen, den 10prozentigen Steuerabzug zu übernehmen, die Arbeitszeit weiter zu verlängern und Lohnerhöhungen von 25 bis 50 Prozent zu bewilligen. Wo die Unternehmer oder die Fabrikdirektoren Widerstand leisten, wurden ihnen, wie in Höchst, die Köpfe blutig geschlagen. Ähnliche Vorgänge erleben wir bei den staatlichen und städtischen Betrieben. Die städtischen Arbeiter von Wiesbaden sind dieser Tage vor das Rathaus gezogen und verlangen eine Erhöhung ihres Lohnes um 50 Prozent. Verhandlungen darüber schweben gegenwärtig. Das Ultimatum der Eisenbahnarbeiterverbände, die dem Reichsfinanzminister mit einem Demonstrationstreif drohen, ist bekannt. Wichtig gärt es auch unter den Postbeamten. Sie fühlen sich durch die neue Befolgsordnung bedrückt. Früher waren die Postsekretäre eine Gehaltsstufe über die Lehrer gestellt, jetzt rangieren sie eine Stufe zurück. Die Haltung der Postverwalter, sowie die Stimmung unter den Postbeamten lassen keinen Zweifel darüber, daß man mit allen Mitteln eine Verringerung erzielt. Da die Forderungen nicht verkommen, sondern sich noch eher verschärfen, da ferner Rücksichtungen auf den Mittelstand unaussprechlich sind und da seitens der bisherigen Lohn- und Gehaltspolitik ein katastrophales Ende herbeiführt, ist es notwendig, ein kurzes Wort zu sagen.

Ein kurzes, aber auch ein offenes Wort! Das letztere ist nicht gerade leicht und nicht geeignet, Freunde zu erwerben. Zweifellos stimmt sich ein großer Teil der öffentlichen Meinung gegen die nicht zu Ende gehenden Mehrforderungen. Bleiben wir bei dem Wiesbadener Beispiel. Vor etwa zwei Monaten sind Tarifverträge zwischen der Stadt und den Arbeitern abgeschlossen worden, die bis in das Jahr 1921 hinein Geltung haben sollten. Obwohl nun in den letzten Wochen ein Preisrückgang bei manchen Gegenständen des täglichen Bedarfs zu verzeichnen ist, kommt die Mehrforderung, die den Etat an Gehältern und Löhnen von 48 auf 54 Millionen anwachsen läßt. Diese Summe muß naturgemäß durch Steuern oder sonstige Abgaben aufgebracht werden. Abgesehen davon nun, daß die steuerlichen Möglichkeiten für Wiesbaden vollständig erschöpft sind und eine Deckung als ausgeschlossen gelten muß, befinden sich gegenwärtig breite Schichten in verzweifelter Notlage. Diese Schichten verhalten sich gegenüber den Mehrforderungen abweisend.

Zu diesen Gruppen ist in erster Linie der gewerbliche und kaufmännische Mittelstand zu rechnen. Er kämpft verzweifelt um seine Existenz. Die meisten selbständigen Handwerker und Kaufleute können trotz längerer Arbeitslosigkeit bei weitem nicht das Einkommen erzielen, das staatliche und städtische Beamte und Arbeiter bekommen. Auch der größte Teil der Privatangestellten steht hinter den entsprechenden Kategorien in staatlichen und städtischen Betrieben weit zurück. Wenn heute beispielsweise die Angehörigen in den Wiesbadener Unternehmungen eine den staatlichen und städtischen Beamten entsprechende Zahlung erzwingen, dann müßten mindestens 90 Prozent der Betriebe still gelegt werden. Nun ist es ja richtig, daß infolge der darniederliegenden Kurindustrie das wirtschaftliche Leben Wiesbadens besonders notleidet. Trotzdem bleibt der Unterschied allerwärts bestehen. Ein Führer des badischen Genstrums, der Stadtverordnete Dr. Baur in Konstanz, erklärt einen Notschrei anlässlich der Vorlage einer Gehaltsliste für die dortigen städtischen Beamten: er schreibt: „Wie kann man die leistungsfähigen Gehälter durchschnittlich vereinfachen und dazu Kinder- und Zuerstzulagen vorschlagen, jedoch die Gesamteinkommen der städtischen Beamten gegenüber den gleichgearteten Personen fast sämtlicher Berufsstände um das Doppelte und Dreifache übersteigern?“

Diese kurzen Andeutungen mögen genügen, um die Stimmung jener Kreise, die nicht in öffentlichen Betrieben beschäftigt sind, zu charakterisieren. Um nicht mißverstanden zu werden, sei indes folgendes gesagt: Im allgemeinen leiden trotz der enormen Erhöhungen die staatlichen und städtischen Beamten wie Arbeiter Not. Wenn die Preise um mehr als das Dreifache anziehen sind, dann müßte auch eine dreifache Erhöhung der Gehälter und Löhne wenig. Vom Standpunkt der Beamten und Arbeiter aus sind also die Forderungen durchaus berechtigt. Aber die Berechtigung zwingt zu der Feststellung, daß es willige Kräfte gibt, die bei dieser Umwälzung gänzlich unter die Räder geraten. Und die Arbeit am Bohle der Gesamtheit verlangt, daß wir uns keine Illusionen über das fürchterliche Ende machen. Und an solchen Illusionen fehlt es leider nicht. Wie könnte sonst ein Abgeordneter im Reichstage am letzten Samstag erklären: Wir haben die Revolution innerlich überwunden und befinden uns im Aufstiege. Man muß den Mut haben und sagen: So kann es nicht mehr lange weiter gehen. Die Revolution ist nicht überwunden, nein, sie wirkt sich erst jetzt täglich mehr und mehr aus. Was im November 1918 geschah, ist unerhört. Wenn

in früheren Zeiten ein Ministerium einen neuen Geheimrat oder Ministerialdirektor verlangte, dann gab es jahrelange Kämpfe um die Bewilligung der dazu notwendigen Lumpsummen von Tausend Mark. Diese Sparsamkeit hatte mit der Revolution ein plötzliches Ende. Jedes Ministerium wurde doppelt besetzt, und zwar von einem Reichssozialisten und einem Unabhängigen. Auch als die Nationalversammlung zusammengetreten war, ging der Kampf um die Futtertröpfe weiter. Neue Ministerien wurden geschaffen, parlamentarische Unterhaftssekretäre bestellt, die Zentralstellen um hunderte von Beamten vermehrt. Auf gleiche Weise verfuhr man in allen Verwaltungen. Die Stadt Wiesbaden beispielsweise hat gegenwärtig doppelt soviel Beamte wie vor dem Krieg. Alle diese Leute sind naturgemäß der produktiven Tätigkeit entzogen. Daß da ein Staatswesen niemals gedeihen kann, ja, daß da der Untergang unvermeidlich ist, versteht sich ganz von selbst.

Man kann sich auch der Erwägung nicht verschließen, daß vielfach zu hohe Gehälter ausbezahlt werden. Wenn die Oberbürgermeister der Städte über 60 000 Mark beziehen, die besoldeten Stadträte über 40 000 usw., so fragt man sich doch, ob da nicht etwas des Guten zuviel getan ist. Gemeinen an den Gehältern der Beamten, mögen ja solche Gehälter ihre Berechtigung haben. Aber dieser Gesichtspunkt darf heute nicht in den Vordergrund treten. Bei der finanziellen Not aller Städte kann kein Beamter Forderungen über das Existenzminimum hinaus stellen. Auch in der staatlichen Verwaltung werden vielfach übertriebene Gehälter gezahlt. Das ist umso weniger verwunderlich, als man auch Gehaltsfragen neuerdings mit parteipolitischen Augen betrachtet. So hat der Kultusminister Hänsch die Einreihung der Lehrer in eine höhere Gehaltsstufe damit begründet, daß man die Lehrer und damit auch die Jugend für das gegenwärtige System gewinnen müsse. Hänsch schlug sogar vor, man solle, wenn kein Geld vorhanden sei, andere Beamtengruppen in ihren Bezügen kürzen und den Lehrern mehr geben.

Der Reichsfinanzminister Birtz hat vor wenigen Tagen die Befürchtung ausgesprochen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach Reich, Staat und Gemeinden die hohen Gehälter nicht mehr lange zahlen könnten. Das bedeutet die Ankündigung des bevorstehenden Bankrotts. Wir haben in den letzten Wochen mit vielen Vertretern der Beamtenkassen und der Arbeiter in den staatlichen und städtischen Betrieben über die unvermeidlichen letzten Konsequenzen gesprochen. Uns überredete da die Auffassung, daß man allgemein eine Aufrechterhaltung des heutigen Zustandes als unmöglich ansetzt. Da wir durch Bescheidenheit und Genügsamkeit ja doch nichts retten können, da ja doch alles vor die Hunde geht, wollen wir nicht allein darben; ja, wenn wir durch Zurückstellung unserer Forderungen das böse Ende verhindern könnten, würden wir mit uns reden lassen — das war das allgemeine Urteil. Die Auffassung, daß ein fürchterlicher Krach das Ende der Entwicklung sein wird, ist an dieser Stelle unablässig betont worden. Heute verschließen sich die breitesten Schichten dieser Einsicht nicht mehr. Jeder sucht noch für sich zu bekommen, was möglich ist; nach uns die Sündflut!

40 Milliarden Defizit

Berlin, 2. Aug. In einer Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages machte der Reichsfinanzminister Mitteilungen über die Finanzlage des Reiches. Der Minister rechnet mit einem Defizitbetrag allein in den großen Reichsbetrieben der Eisenbahn und der Post von insgesamt mindestens 20 Milliarden Mark. Hierzu kommen Defizitbeträge im ordentlichen Etat des Reiches von 4 Milliarden Mark und im außerordentlichen Etat von 12 Milliarden Mark. Auf der Ausgabeseite ergibt sich also ein Defizitbetrag von mindestens 36 Milliarden Mark, mit dem im laufenden Jahre zu rechnen sein wird. Ob hierbei schon die Kosten, die das Kohlenabkommen von Spa und anfernt, und die etwa auf 6 Milliarden Mark jährlich zu beziffern sind, einberechnet waren, ist nicht bekannt. Galt man das alles zusammen, so ergibt sich, daß das laufende Haushaltsjahr des Reiches mit dem neuerechneten Defizitbetrag von mindestens 40 Milliarden Mark abschließen wird. Schon jetzt aber wird man damit rechnen dürfen, daß dieser Defizitbetrag in Wirklichkeit noch viel höher sein wird. (Diese Zahlen betreffen, was in dem vorhergehenden Artikel erwähnt wird, 10 Milliarden Mark Defizitbetrag bedeuten die Verminderung des Volkvermögens um die gleiche Summe. Volkvermögen ist aber kaum mehr vorhanden.)

Die Besoldung der Eisenbahner

Berlin, 2. Aug. Der Hauptauschuss des Reichstages ist heute mittag erneut zu einer Sitzung zusammengetreten, um die Beratungen über die Besoldungsreform weiterzuführen, nachdem die beteiligten Organisationen das „Ultimatum“ zurückgezogen hatten. Der Antrag des Unter Ausschusses wurde in folgender Form angenommen: Der Reichstag ist damit einverstanden, daß die aus dem Umsturz des Reichslohntarifs für die Besoldungsarbeiter notwendig werdenden Mittel sowie die sich daraus ergebende Ausgleichszulage für die Beamten beschafft werden. Der Reichstag erklärt sich grundsätzlich damit einverstanden, daß bei der eingeleiteten Nachprüfung

des Reichs-Befolgsordnungs ist: Folgerung aus der Länderbefolgsordnung für die im Reich besonders vorgenommenen Einstufungen gezogen wird, soweit sie mit dem einheitlichen Aufbau der Reichs-Befolgsordnung zu vereinbaren ist.

Russisch-Polnischer Krieg Die Bedrohung Warschaws

Berlin, 2. Aug. Die „Times“ meldet aus Warschau, daß die englischen, französischen und amerikanischen Gesandtschaften ihre Staatsangehörigen anseinerer haben, Warschau auf dem schnellsten Wege zu verlassen. Die Aufzögerung der Postkutschen hat in Warschauer Kreisen einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen.

Fortdauer der Kämpfe

Warschau, 2. Aug. Das Oberkommando der Roten Armee teilte den polnischen Unterhändlern mit, daß das russische Oer seinen Vorschlag erst einstellen werde, wenn der Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet sei. Der russische General erklärte, daß der Beginn der Verhandlungen nicht das Aufheben der Feindseligkeiten bedeute und daß nur die sofortige Annahme aller russischen Bedingungen, die heute oder morgen bekannt gemacht werden würden, das Rote Oer in den Stellungen, in denen es sich gegenwärtig befindet, aufhalten könne.

Deutscher Reichstag

Berlin, 2. Aug. Das vorläufige Abkommen über die Wiederherstellung der Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Lettland wird endlich angenommen, ebenso der Vertrag zwischen der deutschen und der niederländischen Regierung betr. Kredite und Einlofen sowie die Novelle zum deutschen Postgesetz vom 20. April 1920, wonach die Erhöhung der Zeitungsgeldern erst ab 1. Januar 1921 eintreten dürfte. Es folgt die erste Lesung des Antrages Müller-Franke (Soz.) auf Erlass eines allgemeinen Amnestie-Gesetzes und von Straffreiheit für Straftaten zur Abwehr hochverratlicher Unternehmungen, mit Ausnahme der Hochverrats- und Mord-Verbrechen gegen das Leben, Körperverletzung, sowie Brandstiftung, Dr. Redlich (Soz.): Wenn man im Sinne des bürgerlichen Antrages auch die Kapitalisten freiläßt, so muß man auch die Revolutionäre von 1919 freilassen, denn diese haben die bürgerlichen Revolutionäre ebenfalls Anspruch auf Straffreiheit. Dr. Herzfeld (U.S.) begründet den Gesetzesantrag seiner Partei, der für alle aus politischen Beweggründen verurteilten Straftaten Amnestie gewährt, insbesondere Straftaten, die im Zusammenhang mit dem Rapp-Bußch und mit den infolge desselben erfolgten Einreihung der Reichswehr in Verbindung stehenden Straftaten stehen. Ausgeschlossen sollen sein Straftaten, die zur Unterdrückung des Rapp-Bußches dienen. Vurlage (Str.): Der Straffreiheit müssen gewisse Grenzen gezogen werden, wenn wir uns nicht mit dem größten Teile des Volkes in Widerspruch setzen wollen. Wer könnten es nicht verantworten, wenn Amnestie für gemeine Verbrechen

gewährt würde. In die innere Angelegenheiten der Länder wollen wir uns mit der Amnestie nicht einmischen. Düringer (Dntf.): Wegen einer allgemeinen Amnestie sprechen hier schwere Bedenken. Die Amnestie beschränkt sich in dem vorliegenden Antrag auf politische Verbrechen. Die mangelhafte Erörterung unserer Volkes erklärt nur zu gut, wenn das moralische Gewicht unseres Volkes ins Wanken geraten ist. Der Antrag der U.S.P. geht uns zu weit. Eine Majorisierung Bayerns, dessen Volkswerttreter sich gegen die Amnestie der hochverratlichen Unternehmungen gegen die Landesverfassung ausgesprochen haben, kann nicht in Frage kommen. Justizminister Dr. Dingeldey: Wenn wir die unheilbaren Zustände im Ruhrgebiet beseitigen wollen, dann muß die ungeliebte Erregung, die infolge der Strafprozesse dort herrscht, beseitigt werden. Das Rote Bayerns auf seine besondere Behandlung erlassen wir an. Dabei ist der Antrag der Regierungsparteien auf Straffreiheit der Handlungen gegen das Reich richtig. Dr. Kahl (D. Vn.): Wir gehören der Amnestie, weil wir einen Strich unter die Vergangenheit machen wollen.

In zweiter Lesung wird der Gehaltswort der Unabhängigen gegen die Stimmen der beiden sozialistischen Parteien und der Antrag der Deutschnationalen gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Der Antrag der Koalitionsparteien wird angenommen, ebenso in dritter, endgültiger Gesamtabstimmung, ebenso die Verfassungsänderung über die Abgabe der preussischen Stimmen im Reichstag und das Gesetz über das besondere Gemeindefürsorge für Lettland.

Darauf wird die zweite Beratung des gegenwärtigen Notetats fortgesetzt. Der Haushalt für das Ministerium des Innern wird ohne Erörterung genehmigt, während der demjenigen des Reichswirtschaftsministeriums Abgeordneter Schöppin (Soz.) eine Verminderung der Generale und Obersten forderte. Reichsfinanzminister Birtz führt aus, die Finanzlage des Reiches verschlechterte sich weiter. Keine Entschlüsse seien schwierig wegen der Ungewißheit über die großen Verpflichtungen, die dem Reich durch die Entente auferlegt werden sollen. Französische Zeitungen brachten eine wahre Kata morgans phantastischer Fiktion, deren Aufbringung durch uns außerhalb jeder Möglichkeiten und dadurch außerhalb der Vernunft lägen. Im Vertrage von Versailles wurde man vergebens nach einem Gedanken des Wiederaufbaues Europas. Das erste wahre Friedenswerk sei der heute abgeschlossene Vertrag zwischen Deutschland und Holland über die Kredite und Einlofen, der beiden Teilen zur Ehre gereicht. (Beifall.) Reichswehrminister Dr. Gehrler: Wenn wir diesen Vertrag kennen können, so werden wir uns nicht wundern, wenn die Amnestie nicht in unserer Verfassung steht, und gerade in dieser Übergangszeit bedürfen wir einer größeren Anzahl tüchtiger Generale und Obersten. Nach weiteren Debatten wird der Notetat genehmigt, ebenso der Etat des Schatzministeriums und des Landwirtschaftsministeriums. Bei der Debatte über den Etat des Finanzministeriums, welcher genehmigt wird, verliest Reichsfinanzminister Birtz das Telegramm der bayerischen Reichsbeamten, die jeden Demonstrationstreif zur Erreichung ihrer wirtschaftlichen Forderungen ablehnen. Redner führt dann aus: Wir haben jetzt 28 Milliarden Mark Reichsschulden. Dazu kommen noch 39 Millionen Mark aus der Übernahme der Eisenbahnen. Bei der Bewilligung des Etats des Finanzministeriums des Reiches befürwortet Abgeordneter Freilinger v. Perner die Herausgabe einer überschüssigen, kurzen Volksausgabe der Hauptbestimmungen des Versailleser Friedensvertrages. Aus Grund einer solchen können wir am besten für eine Revision derselben arbeiten. Reichsminister Dr. Simon erklärt, daß er der Anregung gerne entsprechen wolle.

Neue Unruhen in der Industrie

Ausbreitungen in Frankfurt

Frankfurt, 2. Aug. Wie in Roßhamburg, Eßeln und an anderen Orten hat sich jetzt auch in Frankfurt in den Adlerwerken ein Gewaltaufbruch abgepielt, aus ähnlichen Ursachen und mit ähnlichen Ausdehnungen. Wie die Direktion der Adlerwerke mitteilt, hatte der Betriebsrat mit der Direktion Montag vormittag eine Besprechung über die Wiederherstellung der 48stündigen wöchentlichen Arbeitszeit und Bezahlung des Steuerabzuges durch das Werk. Die an 12 Uhr angeordnete Entscheidung konnte nicht erteilt werden, da hierfür Unterlagen notwendig waren. Dies wurde dem Betriebsrat gleich mitgeteilt, jedoch sollte die Entscheidung noch am Montag fallen. Ein Teil der Arbeiter, der vom Betriebsrat nicht unterrichtet war, drang in die Direktionsgebäude ein. Direktor Zambertich erklärte zwei Betriebsratsmitgliedern, daß er unter dem Zwang die Forderungen, jedoch ohne seine Verantwortung, genehmige. Den eindringenden Arbeitern wurde dies mitgeteilt. Sie ließen sich dadurch aber nicht beruhigen und drangen sich in die Räume des Direktors Zambertich ein, schlugen ihn zu Boden, wobei er einen leichten Schädelbruch und Quetschungen davontrug. Er fiel bewußtlos zu Boden. Die Profenrichen Wilhelm und Erwin Kneuer, die ihn zu Boden vertrieben, wurden gleichfalls durch Stöße hin- und hergeworfen und am Körper verletzt. Die Einrichtungsgegenstände eines Zimmers, sowie eine große Anzahl Scheiben wurden vollkommen zerstört. Ein Teil der vernünftigen Arbeiterkassen suchte die Angegriffenen zu schützen, jedoch erfolglos.

Generalfreik in Zittau

Berlin, 2. Aug. In Zittau und Umgebung ist nach Mitteilungen der dortigen Polizeidirektion der Generalfreik ausgebrochen, den ein aus 15 Unabhängigen bestehender Ausschuss proklamiert hatte. Heute mußten aus alle Geschäfte schließen. Der Ausschuss wagt diejenige Geschäfteinhaber, die sich weigerten, gewaltam zur Schließung ihrer Geschäfte. Auch das Gas- und Elektrizitätswerk hat die Arbeit eingestellt. Die technische Notwendigkeit hat noch nicht eingegriffen. Die Forderungen der Ausschüsse laufen hinaus auf die Entweffnung der Sicherheitspolizei und die Abgabe der Waffen an die Arbeiter.

Ueber Vorgänge in Zittau veröffentlicht die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei eine Mitteilung, worin es heißt:

Unverantwortliche Kreise veranlaßten anlässlich der Vorkommnisse nach einer Verammlung der U.S.P. einen Teil der Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten und Gewalttaten. Ueber den Kopf der Gewerkschaften rief sich eigenmächtig ein Aktionsausschuss als Inhaber der höchsten Gewalt aus und nahm den offenen Kampf auf gegen die verfassungsmäßigen Organe. Landfremde versuchten einen spartakistischen Putsch. Der Führer ist der heftigste Verfechter Walter Jordan aus dem Ruhrrevier, der dort wie auch im Ugan-Veldener Revier namenlos Unheil über die Arbeiter brachte. Eine terroristische Mehrheit ging zu Gewalttätigkeiten über, wobei acht Amtspersonen abgetötet und das Blut- und Kraftwerk Hirschfeld stillgelegt. Aus diesem Grunde war die Regierung nicht in der Lage, in Verhandlungen über die geforderten Forderungen einzutreten. Das Gesamtministerium beschloß am Sonntag, alles zu tun, um die staatlichen Werke zu schützen und im Ganzen zu halten. Zu diesem Zwecke wurden die Leiter der Bundeswehr, die Polizei- und Militärbehörden beauftragt, das Notwendige zu veranlassen. Wenn bis zur Erreichung dieser Aufgabe vorübergehend der Belagerungszustand über die unmittelbar bedrohten Gebiete von Zittau und Eßeln verhängt werden müßte, so hofft die Regierung, daß bei tatkräftiger Unterstützung der Bevölkerung bei Herstellung der Ruhe und Sicherheit der Belagerungszustand in kurzer Zeit überflüssig gemacht wird.

Der steuerfreie Lohn

Schweinfurt, 3. Aug. (Eigene Meldung). Zum 25-jährigen Jubiläum der hiesigen Angelfabrik von Fiedel und Sachs schickten die 3500 Arbeiter eine fünfköpfige Abordnung zur Direktion und verlangte steuerfreie Wohnung und Zurückzahlung der bereits einbehaltenen Beiträge mit der Trostung, bei abermaligem Abzug keine Gewähr für die Sicherheit der Direktion zu leisten. Diese gab daraufhin nach und überließ den Arbeitern die Verantwortung dem Staat gegenüber.

Der russische Kulturtod

Der Reichsminister des Innern Dr. Simon hat am 26. Juli im Reichstage seine mit großer Spannung erwartete Rede über Rußland gehalten und ist dabei auch auf die Dittiragen zu sprechen gekommen. Er hat unter lebhafter Unruhe auf der rechten Seite des Hauses und größter Zustimmung auf der linken Seite des Hauses und einzigem Erstaunen bei den übrigen Parteien ein Bild von den wirtschaftlichen Zuständen in der Sowjetrepublik entworfen, das in striktem Gegensatz zu dem steht, was nichtbolshewistische Auslandskorrespondenten berichten, die die Zustände an Ort und Stelle studiert haben. Dr. Simons Ausführungen lassen sich aber auch an der Hand bolshewistischer Quellen jederzeit widerlegen. Der Minister hat offenbar keine Kenntnis über die Zustände in der Sowjetrepublik aus Quellen geschöpft, deren Richtigkeit er in der Hitze der letzten Zeit nicht genügend hat nachprüfen können. Der Minister hat versprochen, das ihm zur Verfügung stehende Material den Reichstagsabgeordneten zu übergeben. Man darf der Veröffentlichung dieses Materials mit Spannung entgegensehen. Man soll gewiß nicht zu denen gehören, die in Rußland „nichts als Chaos sehen“. Aber man kann jedoch im Gegensatz zum Minister der Ansicht sein, daß in einem Lande, in dem die Arbeiterkraft bis 64 Prozent ihres Bedarfs an Getreideprodukten im Schleichhandel erwerben muß, weil sie sonst Hungers sterben müßte, schwerlich von einer „getradeten enormen aufbauenden Wirtschaft“ gesprochen werden darf. Man müßte doch annehmen, daß das offizielle Organ des Obersten Sowjets der Volkswirtschaft, die „Ekonomiticheskaja Schiza“, über die Zustände in der Sowjetrepublik jedenfalls nicht schlechter orientiert ist als der deutsche Außenminister. In Rußland herrscht, wie die Bolshewisten selbst uns berichten, eine ungeheure Sterblichkeit, die im Jahre 1919 beispielsweise in Petersburg die Anzahl der Geburten um sechsache überstieg, hat, auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens ist eine furchtbare Zerrüttung zu bemerken. Der Bolshewismus hat, wie sich auch aus bolshewistischer Quelle jederzeit nachweisen läßt, nicht eine Steigerung, sondern ein Sinken der Produktivität hervorgerufen.

Ueber die wirtschaftlichen Zustände in Rußland schrieb noch am 3. Juni d. J. die Moskauer bolshewistische „Pravda“. Sie behandelte in dem in Betracht kommenden Artikel besonders die Wiederherstellung des Eisenbahnwesens. „Wir haben bisher, verglichen mit dem, was gemacht werden muß, außerordentlich wenig getan.“ Die „Pravda“ führt Zahlen über die tägliche Beladung der Waggonen an. Von einer Beladung im wirklichen Sinne dieses Wortes könne, so führt die „Pravda“ aus, keine Rede sein. Die scheinbare Beladung erkläre sich einfach durch den größeren Flächenraum, die größere Anzahl von Stationen und die größere Ausdehnung des Eisenbahnnetzes. Über die die Sowjetrepublik infolge des siegreichen Vormarsches der Roten Armee jetzt verfüge. Die Länge des Eisenbahnnetzes sei während der vier Monate des Jahres 1920, verglichen mit derselben Zeit des Vorjahres, etwa um das Doppelte gestiegen, während die Beladung nur eine unbedeutende Steigerung aufweise. Dasselbe müsse hinsichtlich der Zahl der Lokomotiven usw. gesagt werden. Während wir immer größere Flächen erobern, fällt die Anzahl der geäußerten Lokomotiven, gerechnet auf die Weite, in ganz gewaltiger Weise. Im April 1919 kamen auf je hundert Weite — 17 Lokomotiven, im April 1920 sind es — nur 9. Ähnlich wie die „Pravda“ äußert sich der bolshewistische A. Now in der „Krasnaja Gazeta“ vom 4. Juli. Er schreibt u. a.: „Im April und Mai ist die Ausbesserung von Lokomotiven in Petersburg zurückgegangen. Im März wurden 25, im April 23 und im Mai nur 20 Lokomotiven ausgebessert. Ebenso steht es mit der Reparatur der Waggonen, von denen im April 720, im Mai nur 609 ihre Peitschen gesund verliehen. Dabei ist die Zahl der Arbeiter von 6191 im März auf 6417 im Mai gestiegen. Die Arbeiter kommen auch wieder regelmäßiger zur Arbeit. Botan liegt also der Rückgang? Die Produktivität der Arbeit ist weiter gefallen. Daher wird das Arbeitsprogramm nicht ausgeführt. Die Arbeit geht langsam vor sich. Verderblich wirkt hier der Einfluß der Arbeit in den Gemütsarten.“

Verschiedene Arbeiter arbeiten des Abends noch in den Arbeitsgenossenschaften, wo sie zwischen 1000 und 3000 Rubel täglich verdienen können. Dann kommen sie müde zur Arbeit. Das Resultat ist ein ungebührlicher Verbrauch an Heizmaterial und nachlässige Arbeit. Der völlige Mangel an dem nötigen Material wie Bandagen, Leder, Glas usw. trägt das selbige bei. Die Arbeiter müssen streng kontrolliert werden, daß sie wirklich alle ihre Kräfte nur dem Transportwesen widmen.“

Im „Vorwärts“ steht sich A. Grigorjanz in einem Aufsatz unter dem Titel „Die Wirtschaft der Sowjetrepublik“ mit den Ausführungen des Ministers des Auswärtigen auseinander. Grigorjanz schreibt: „Der Zufall wollte es so, daß die „Kote Fahne“ in diesen Tagen zwei große Artikel aus der Feder des sehr bekannten Bolshewisten A. Pucharin unter der Überschrift „Der Stand der Wirtschaft in Sowjet-Rußland“ brachte. Diese Artikel stellen nicht anderes als die reine Überlegung der Theorien des Reichsministers Dr. Simons dar. Alle Ausführungen der bolshewistischen Minister, Kommissare usw. usw. schildern uns, wie die Wirtschaft und die Leistungsfähigkeit der Gesamtheit sowie des einzelnen in den Jahren 1918 und 1919 immer mehr gesunken waren. Das sind von den Bolshewisten selbst festgenagelte Tatsachen. Aus ihnen ergibt sich aber mit eiserner Konsequenz die Schlussfolgerung: die Anwendung der bolshewistischen Prinzipien hat es auf keinem Gebiete der wirtschaftlichen Betätigung zuwege gebracht, die Produktion zu steigern und zu erhalten. In allen Berichten der maßgebenden Bolshewisten selbst lesen wir so ungefähr das gleiche Urteil über die Lage. Und wenn dem Herrn Minister Dr. Simons etwas anderes berichtet wurde, so entsteht die Frage, ob nicht die Gewährsmänner des Ministers die zahllosen Projekte, statistischen Tabellen und großartigen Pläne, von denen es in Sowjet-Rußland eine ganze Menge gibt, für die Wirklichkeit gehalten haben.“

Die Kennerung des Ministers Simons dürfte den deutschen Bolshewisten radikal-linker Prägung und den sogenannten Nationalbolshewisten sehr willkommen sein. Von den Treiberberichten und Vorbereitungen der ersten, die sich in der letzten Zeit trotz aller Dementis und Ablehnungen sehr stark bemerkbar machen, wird noch zu reden sein. Aber auch die nationalbolshewistische Strömung in Deutschland mit dem Ziele, unter Preisgabe der Möglichkeiten des Wiederaufbaus auf Grund des Versailles Vertrages durch Bereinigung mit dem bolshewistischen Rußland die Friedensbedingungen abzumitteln, haben in letzter Zeit wieder sehr zugenommen. Die Ursachen hierfür sind in den Ergebnissen von Spa und den Erfolgen der russischen Armee zu suchen. Die Konstellation im Osten wirkt auf jeden Fall eine grundlegende Sensation aus. Daraus ist es für uns, daß wir uns hüten sollten, uns ebenfalls, wie wir uns auf die polnische Seite schlagen dürften, dem Bolshewismus an den Hals zu werfen, um unsere Lage im Osten zu verbessern. Durch Kollektieren mit dem Bolshewismus könnte bei Lenin und seinen deutschen Freunden der Glaube entstehen, daß wir uns nach den Zuständen schauten, unter denen die russische Bevölkerung, die zu Millionen an Hunger und Typhus stirbt, so sehr leidet. Das ist doch wohl bei jedem Deutschen vollständig ausgeschlossen. Rußland ist, wie gegenüber den Lagen der Vorkriegszeit nicht oft genug betont werden kann, durch den Bolshewismus wirtschaftlich vollständig auf den Hund gebracht worden. Alles, was an wirtschaftlichen Werten in Rußland noch vorhanden ist, ober von den Fabriken und Handelsorganisationen beschafft wird, verschlingt heute reißend die Arme. Wie weit die derzeitigen Nachtarbeiter Rußlands zum wirtschaftlichen Wiederaufbau fähig sind, ist sehr schwer zu beurteilen. Aber selbst wenn sie in dieser Hinsicht Erfreuliches leisten sollten, kann für uns eine Nachahmung des russischen Beispiels, vor einem Wiederaufbau erst mal die ganze Volkswirtschaft gründlich zu ruinieren und somit den Wiederaufbau zwecklos zu verweigern und zu erschweren, nicht in Betracht kommen. Es wäre zu wünschen, daß man dies in Deutschland überall so klar erkennt wie im Ausland. Eine nationalbolshewistische Bewegung bei uns ist nicht nur überflüssig, sondern schädlich. Von einem Überleben des Bolshewismus läßt sich nach wie vor nichts anderes zu erwarten als unheimlich wirtschaftlichen Tod. Dessen mögen die sogenannten nationalen Bolshewisten stets eingedenk sein und

sich nicht durch eine vorübergehende politische Konstellation zu übereilten Schritten verleiten lassen.

Da der Arbeiter vom Bolshewismus nichts zu erwarten hat, da der Bolshewismus die Wirtschaft vernichtet — darüber sollte nun endlich genug gesagt sein — so hat auch das Bürgertum vom bolshewistischen Rußland alles zu befürchten. Man träume doch nicht und sehe sich zuverlässige Meldungen an, die durch die Presse gehen. Noch vor einigen Tagen berichtete „Berliner Tageblatt“ aus Warschau, wie die Bolshewisten gleich nach ihrem Einzug Befehle gaben zur Verhaftung aller Ausländer. Die Beschlagnahme des Eigentums und die Verfolgung aller bürgerlichen Kreise ist in vollem Gange. Die bolshewistische Kollaboration findet bei der Bevölkerung wenig Anklang. Der bolshewistischen Verfolgung folgten sofort Lebensmittelmangel und unerträgliche Preise für alle Waren.“ So sieht der Bolshewismus aus, den sich so mancher deutsche sonst recht biedere und vernünftige Philister als Erbsiender von allen Übeln erträumt. Nein, schlimmer, viel schlimmer wie alle Drangsale, die uns der Vertrag von Versailles auferlegt, ist der Bolshewismus eines Lenin und Trotski. Er bedeutet wirtschaftlichen Tod, wie uns das Beispiel Rußlands — des volkswirtschaftlich und industriell viel weniger komplizierten Rußlands — arguend predigt, aber er ist auch und das ist das Furchtbarste. Tod der Kultur, der lebendigen geistlichen Kultur. Der Bolshewismus wäre der Untergang des Abendlandes — wie es der herbende junge Mediziner und Rüstler in Turgenjews Roman „Väter und Söhne“ in den letzten Büchern anabol und verzweifelt ausdrückt: „Nun kommt die Finsternis!“

Der „Dolchstoß von hinten“

„Erdergräube“ lautet die Überschrift einer Reihe von Kriegsbildungen, die die „Kote Fahne“ kürzlich veröffentlichte. In einem „Auszug“ über die Geschichte der Revolution beginnt. Durch die Schilde ziehen die Frauen und schreien nach Brot. Lebensmittel werden aufgehoben. Zeitungen werden unterdrückt. Die Gefängnisse sind überfüllt. Die Straßenzüge werden ins Feuer geführt. Märtyrer sterben im Strandroh. Aufstand hat sich erhoben, und in den Fabriken laufen die Arbeiter. Die Soldaten in den Fronten denken nach. Flugblätter kommen geheimnisvoll mit der Feldpost. Die Ordenshüter werden von den Uniformen geissen. Die Disziplin werden nicht mehr geübt, und der Wegner steht nachts an Stelle der Minen und Granaten. Flugblätter zu Tausenden in die Stellung. Das Bataillon läuft sie auf und gibt Hunderttausende von Mark für dieses gemalmte Feuer und Licht es nicht mehr. Die Flugblätter geben von Hand zu Hand und dann von Mund zu Mund. Rußland triumphiert über Deutschland. Die Idee über die Gewalt. In einer Nacht schießen wir Lenin auf. „An Alle“ in die französischen Gräben und am Tage rufen wir uns zu wie in den Tagen von Stoltholm. Der Hunger geht durch die Gräben und wir brechen die Unterstände auf, in denen die Lebensmittel lagern. Wenn wir in Ruhe sind, schießen wir mit Handgranaten und vernichten die Hochstände. Die Verwundung geht durch die Gräben und es fallen Schüsse und Handgranaten auf mildehüftige Schützen, und eines Tages kommen die R.A.-Leute mit einer Welle, um einen Schinderleimann in die Luft zu sprengen. Die Wägen und Frauen in der Gruppe werden unruhig und feindselig. Und als der Generalstab auf Petersburg und Kiev marschieren läßt, ist Deutschland Angst und die Revolution ist im Herzen Berlins.“ Das ist ein deutliches und anschauliches Eingeständnis.

Die Entlohnungsfrage

mx. Berlin, 2. Aug. Der Entwurf betr. die Entlohnung der Bevölkerung wurde im Ausschuss des Reichstages nach längerer Aussprache mit unwesentlichen Änderungen angenommen.

Der deutsche Luftschiffbau

Friedrichshafen, 2. Aug. In der außerordentlichen Generalversammlung der Deutschen Luftschiffbau-A.G. teilte der Vorsitzende mit, daß die Entente für die nach der Revolution gehörigen 7 Luftschiffe Ersatz verlange, aber nicht der Zahl der Schiffe, sondern dem Nummernstand nach. Die beiden fertigen Passagierluftschiffe „Bodensee“ und „Nordstern“ müssen abgeliefert werden. Die Ent-

ente erlaube 1/2 Jahr nach Ablieferung des letzten Oerresgeräts den Bau von Luftschiffen wieder aufzunehmen. Das sei aber eine Bestimmung, die ganz nach Belieben abgeändert werden könne. Die Wiederaufnahme des Luftschiffbaues müsse dem jedes dritte Luftschiff bis zur Erreichung der veranschlagten Gesamtzahl an die Entente abgegeben werden.

Neue Ausschüsse im Reichstage

Berlin, 2. Aug. Eine Reihe neuer Ausschüsse sind im Reichstage gebildet worden beim Aufnahmegeräte des Hau von Luftschiffen wieder aufzunehmen. Das sei aber eine Bestimmung, die ganz nach Belieben abgeändert werden könne. Die Wiederaufnahme des Luftschiffbaues müsse dem jedes dritte Luftschiff bis zur Erreichung der veranschlagten Gesamtzahl an die Entente abgegeben werden.

Deutschlands Erwerbslose

mx. Berlin, 2. Aug. Das Reichsarbeitsministerium teilt mit: Die Zahl der unterrichtungslosen Erwerbslosen ist im Reich, wie infolge der anhaltenden unangünstigen wirtschaftlichen Lage zu erwarten war, gestiegen. Nach amtlichen Feststellungen betrug die Zahl der männlichen Erwerbslosen am 15. Juli 1920 880, die der weiblichen Erwerbslosen 415, insgesamt 1295 gegen 1213 am 1. Juni und 297 185 am 15. Juli 1919. In den eigentlichen Erwerbslosen kommen 328 907 Familienangehörige, die als Zuschlagsempfänger unterstellt werden. Die Gesamtzahl der unterrichtungslosen Erwerbslosen entspricht dem Stand vom 15. März 1920.

900 Prozent Dividende

Die Reichstagsabgeordneten Dr. Stubmann und Dr. Rißler (Köln) haben im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Durch die Presse ist die bislang unwiderproffene Mitteilung verbreitet worden, daß die Salaberger Eisenwerke eine Dividende von 900 v. H. verteilt habe. In die Reichsregierung in der Lage, darüber Auskunft zu erteilen, ob diese Behauptung aufrechterhalten werden kann, und in welchem Verhältnis die Gewinne der Gesellschaft zu den erzielten Erträgen der vertriebenen Erträge stehen?

Weineinfuhr aus Elb-Oberrhein

Berlin, 1. Aug. Von einigen Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Nationalen und des Zentrums ist folgende Anfrage im Reichstag eingebracht worden: Der Verfall des Friedensvertrages mit Frankreich das Recht, bestimmte Rheingebiete elb-Oberrheinischer Weine zu Frankreich einzuführen. Nach die in unüberprüften Nachrichten sollen entgegen der Vorschriften Weine über die elb-Oberrheinische Grenze ins Deutsche Reich eingeführt werden, die nicht in Elb-Oberrhein gewachsen sind und die auch den Bestimmungen des deutschen Weingesetzes nicht entsprechen. Welche Vorkehrungen wird die Reichsregierung treffen, um zu sichern, daß nur Weine elb-Oberrheinischer Herkunft eingeführt werden und daß diese Weine den Vorschriften des deutschen Weingesetzes entsprechen?

Die Maul- und Klauenseuche

Berlin, 2. Aug. Der Zentrumsabgeordnete Blum hat im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Die Maul- und Klauenseuche verbreitet sich im Reich in ganz erschreckendem Umfang. Der Schaden, welcher der Landwirtschaft dadurch erwächst, ist um so größer, weil die Seuche unheimlich ausbreitet und viele Abzuchtungen von Vieh erlösen müssen. Im besetzten Gebiet wird die Seuche um so härter empfunden, weil dort die Viehhaltung durch die vielen Konquisitionen gelitten haben und noch dauern werden. Ein Mittel gegen die Seuche ist noch immer nicht erdacht. Was denkt die Reichsregierung zu tun, die Fortschritt für die Erhebung des Erregers der Maul- und Klauenseuche durchgreifender zu bekämpfen? Welche Maßnahmen will die Regierung ergreifen, um die bereits in einigen Bundesstaaten eingeführte Auszuchtungen der durch Maul- und Klauenseuche entzündeten Schäden für das Vieh in Auszuchtungen der Seuchenheilstätten abzubauen und die Durchführung zu bringen?

Eitler Ruhm

Roman von F. von Varnen.

„Die nehmen wenigstens mehr Rücksicht auf den Vater, dem sie die Sorge anvertrauen, ihre königlichen Säuge wiederzugeben!“ Frau Thida ist ein Durchgänger; sie folgt in allen Dingen nur ihrem eigenen Instinkt. Als ich zu der Ehre berufen wurde, sie zu porträtieren, war sie bereits die Witwe von Jacques, Holland, obwohl sie immerfort Staat machte mit dem Talente ihres verstorbenen Gatten, habe ich doch erzählt, die Ehe sei keine glückliche gewesen; es hatte behändig Familienzenen gegeben! Man hat mir sogar verächtlich, der berühmte Schriftsteller sei aus Nummer über seine Frau morphiumförmig geworden und infolgedessen in jungen Jahren in einem Sanatorium gestorben. „Das ist leider nur zu richtig!“ leuchtete Raoul und fandte eine mächtige Rauchwolke in die laue Sommerluft. „Ich sah ihn noch in seinen letzten Tagen; er hatte ab und zu noch liebe Augenblicke, denen dann jedesmal ein Tobichtsanzfall oder ein Zustand absoluter Schwäche folgte. Ein wahrer Ruin. Es tat wehe, einen solchen Verband in dem Maße zerrütet zu sehen.“ „Sie waren sehr befreundet miteinander, glaube ich?“ „Ja, ich war sogar indirekt die Veranlassung zu seiner Heirat, und ich gestehe Ihnen, das macht mir heute noch Kummer.“ „Sieh da, wie's denn?“ Der Kritiker, ganz befriedigt von dem erzielten Erfolge, nahm sich Zeit zu seiner Antwort. Er wählte eine neue Zigarre aus seinem Etui und länderte diese mit allen Kunstgriffen eines wahren Kenners an. Tannequy, den diese Unterhaltung nicht allzu sehr interessierte, fuhr fort, das Erscheinen Frau Le Goffs sehr schmerzhaft zu erwarten. Sobald sie ihre Hausfrauenpflichten erledigt haben würde, sollte sie sich ihrer Großmutter zugesellen. In der Tat zeigte sie sich nach wenigen Augenblicken bereits, ein Strichlein in der Hand, auf

der Terrasse und leise stieg sie in den dunkeln Garten hinunter.

Nur ihre Hände waren von dem Schein der Lampe beleuchtet und unaussprechlich glitten die Nadeln. Raoul um Raoul abhebbend, geräuschlos durch die schlanken Finger. Sie sorgte wohl nicht schon für warme Strümpfe für ihre Lieblinge am Leuchtturm oder in Crech-Orpat. Die Winter waren so hart hier zu Lande.

Marius Rayoule hatte das stille Kommen des jungen Mädchens gar nicht bemerkt. Nachdem er seine Zigarre angezündet hatte, fuhr er fort:

„Und ich trage gewissermaßen die Schuld an Jacques Hollands Unglück. Aber wer hätte auch vorhersehen können, was kommen würde! Denken Sie sich; es sind jetzt im Monat Juli gerade zwanzig Jahre!“ Ich befand mich in Concarneau, wo ich mit dem Gebot, den großen Konserven-Fabrikanten, eine schon von früherher bestehende Freundschaft wieder erneuerte.“

„Ja“, unterbrach in Caboussat, „Gedo null!“ Die ganze Welt kennt den Kritiker!

Tannequy schaute auf, als finge die Geschichte mit einemmal an, ihn zu interessieren.

„Frau Gebot machte es Freude, Komödie spielen zu lassen“, fuhr Rayoule fort. „Eines Abends lud sie mich ein, der Probe eines Einakters von Jacques Holland, „Die graumächtige Qual“, beizuwohnen. Ich ging hin! Die Hauptrolle lag in den Händen einer großen Schönheit und sie spielte mit außergewöhnlich dramatischem Temperament! Ich erkundigte mich nach ihrem Namen. Man sagte mir, sie sei die Frau eines ehrenwerten, aber unbekanntem Arztes von Pont-Abbé, des Doktors Kermerhir.“

In immer größer werdender Spannung verlor Tannequy vornüber gebeugt nicht ein Wort des Berichtes.

„Ich kannte Jacques Holland“, erzählte der Kritiker weiter. „Junggesellen, wie wir beide waren, haben wir uns häufig im Vereinsbureau, im Theater, im Restaurant, ja selbst im Bois de Boulogne, wo er, gerade wie ich, morgens mit Vorliebe einen Spazierritt machte.“ Ich wußte, wie sehr seine leicht erregbare, nervöse Natur darunter litt, sich schlecht interpretiert zu sehen, und in der besten Wucht, um eine einzig dastehende

Bemerkung zu verfallen, telegraphierte ich ihm, zu mir nach Concarneau zu kommen. Ich sagte ihm nicht, weshalb ich ihn rufe. Er kam. Er hörte. Er war außer sich.“

Seine Vorgesetzten verdrehten Frau de Kermerhir den Kopf. Es gab hässliche Szenen. Frau Gebot wollte von neuem Vorstellungen geben! Der Doktor verbot seiner Frau, eine Rolle zu übernehmen. Kurz und gut: eines schönen Abends lag die schöne Raoul aus ihrem Hause fort, um nicht wiederkommen.“

Zufällig fiel der Blick des Hauptmanns auf die hübschen Finger: sie strickten emsig, aber er sah, daß sie zitterten. Und die Temperatur draußen war doch so warm und erquickend.

Anne-Marie fühlte wohl, daß sie beobachtet werde. Sie zog ihren Stuhl zurück, um vollständig im Dunkel zu verschwinden und Tannequy unterschied nichts mehr, als eine unbekannt, schwarze Gestalt, über deren Kleid ab und zu ein helleres Etwas — das Strickzeug — dahinhintrieb. Tannequys Aufmerksamkeit wandte sich Marius wieder zu.

Der Bericht, der da vorgetragen wurde, weckte in ihm weit zurückliegende Erinnerungen, und er war begierig, festzustellen, wie viel Anklänge an damals Verkommenes er finden werde.

„Wie selbst!“ rief er aus. „Ich weiß jetzt wieder ganz genau, daß meine Eltern, ich war erst zehn Jahre alt, gelegentlich einer Villegiatur in Concarneau von der Familie Gebot zu dem famosen Schaufriell-Abende, der also leider so traurige Konsequenzen nach sich ziehen sollte, eingeladen waren. Der Frau de Kermerhir erinnere ich mich nicht mehr sehr deutlich, dagegen habe ich ihre Töchterchen, das den eigentümlichen Namen Miviane trug, durchaus nicht vergessen. Es war das reizendste Kind, dem ich jemals begegnet bin! Sie hat die Mutter es über sich zu bringen vermocht, ein solches Kleinod zu verlassen.“

Ein leichtes Geräusch ließ Tannequy aufsehen: Frau Le Goff hatte eine Stricknadel auf den Tisch des Gartens fallen lassen. Tannequy beehrte ich, diese aufzuheben; als er sie dem jungen Mädchen überreichte, berührten seine Finger absichtslos dessen Hand. Sie war kalt wie Eis!

Und der junge Mann fragte sich von neuem, wie es das möglich? Die Luft ist doch so warm!

„So haben Sie nichts von dem Vorgefallenen in Erfahrung gebracht?“ fuhr Rayoule fort.

„Bei meiner Ehre, nein! Die Geschichte haben ich zugehört, als ich noch Kind war.“

„Gewiß, aber Ihre Eltern?“

„Mein Vater war lange Zeit krank, infolge eines Gehirnleidens, der ihn in voller Kraft seinen besten Jahren getroffen hatte. Die Mutter wich nicht von seiner Seite und kümmerte sich nicht um die Ereignisse im Pariser Leben.“

„Ich vervollständige also meinen Bericht. Die schöne Raoul trug auf Verheiratung an. Ihre armer Waite, der, das muß ich sagen, durch und durch ehrenwerter Mann, ein zeugungstreuer Katholik war, hat, ehe er zeugungstreuer Katholik war, sich dem Projekt, sein Ende erreicht hatte. Einzig ernannte Mutter debutierte die schöne Emmanuelle unter dem angenommenen Namen einer Tochter Miviane — wohl in Erinnerung an das Kind, das sie schmachlich verlassen — in der „Pille-Moise“, dem berühmten Florentiner Theater, das Jacques Holland soeben beendet hatte. Welcher Erfolg! Ganz Paris ist noch voll davon! Am folgenden Morgen kam man nur noch von dem neuen Stern! Glückselig über dieses übergehende Glück hat Jacques Holland sich um ihre Dankbarkeit gekümmert. Sie hat ihn in dem Sinne des Wortes gemartert, und doch ist er nicht, ihr offen entgegenzutreten, aus Mitleid möchte sie weigern, seine Güte zur Rettung zu bringen. In seinem Innern wüthete der beständige Kampf, zwischen dem Autoritätsgefühl bis in die Wollen emporgehoben zu sein und der Eiferucht des Gatten, der da seine Frau gab dem großen Publikum zum Besten ihres eigenen Ich und ließ sie sich kompromittierende Ehrfurchtsbeziehungen gefallen.“

„Beide sich widerstrebenden Empfindungen traten auf die Dauer keine Gesundheit untergraben. Er litt an unangenehmem Kopfweh und in Öffnung, seine Schmerzen zu lindern, trug Mißbrauch mit Morphiumeinreibungen! Es daran gestorben!“

Fortsetzung folgt.

Der rote Terror in Höchst a. M.

Der rote Terror in Höchst a. M. Um die Frage der Organisationsangehörigkeit sind unter der Arbeiterschaft der Höchst a. M. ...

Not oder kein Brot

Not oder kein Brot. Der Verlauf der Demonstrationen vor dem Hauptbüro der hiesigen Farbwerke, bei welchen mehrere Direktoren ...

Die Direktion des Werkes erkennt die von den Parteimitgliedern vorgenommenen Entlassungen nicht an; denn darüber habe sie selbst zu bestimmen. Unverantwortliche Elemente sollen die Hebel der Inflation haben. Man sieht, welche Begriffe von Freiheit, besonders von Konstitutionsfreiheit, die jedem Bürger durch Verfassung und Betriebsverträge garantiert ist, diese Herrschaften haben. Die Freiheit will man mit dem Knüttel in der Faust eintrüben. Das Ganze sieht wie Rache von Kommunisten, Sozialisten und Bolschewiken aus. Verfassung und Gesetz bestehen aber noch, und so ist zu hoffen, daß es gelingt, alle Missetäter den Gerichten zu überantworten.

Der Arbeiterrat über die Vornahme

Der Arbeiterrat über die Vornahme. Der Arbeiterrat der Höchst a. M. ...

teilungsstellen einen über den anderen Tag mit 1/2 Liter Milch bedient werden.

Folgen des Milchpreises

Folgen des Milchpreises. Man schreibt uns: ...

Erhebung besonderer Zuschläge schaltet

Erhebung besonderer Zuschläge schaltet. In einer Note an den Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete bringt die S. C. J. T. M. zum Ausdruck, daß auch in den besetzten Gebieten die Erhebung besonderer Zuschläge der Verleumdung an Ausländer zulässig sei. Soweit es sich nicht um Angehörige der alliierten Armeen und der S. C. J. T. M. handelt und um zweifelhafte Personen und Familienangehörige, die sich als solche ausweisen.

Kaufmannsgerichtswahl

Kaufmannsgerichtswahl. In der bevorstehenden Kaufmannsgerichtswahl haben die Angehörigen der S. C. J. T. M. ...

Die Schöpfung der kleinen Rentner

Die Schöpfung der kleinen Rentner. Kleine Rentner mit kleinerem Einkommen können bekanntlich die Kapitalertragssteuer zurückbekommen, wenn sie über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend behindert sind. Ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten. Der Reichsminister der Finanzen hat jetzt die näheren Bestimmungen dazu getroffen. Das Einkommen muß sich hauptsächlich aus Kapitalerträgen und bestimmten Bezügen zusammensetzen. Zur Vermeidung von Härten kann dann in einem Kalenderjahr entrichtete Kapitalertragssteuer nach Ablauf dieses Jahres über die vorgeschriebenen 7% hinaus in voller Höhe erlassen werden. Es geschieht dies aber nur dann, wenn die Rentner nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes keine Einkommensteuer zu entrichten haben. Die Entscheidung über diese Erlassungen steht den Landesfinanzämtern zu. Sie erlassen die nötigen Anweisungen. Sie können auch die Befugnis zur Entscheidung über die Erlassungen den Finanzämtern übertragen.

Streik

Streik. Seit Montag befinden sich die Handels- und Transportarbeiter von Wiesbaden und Umgebung im Ausstand. In einer vorausgegangenen Versammlung wurde der Streik mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, da die Arbeitgeber eine sechsprozentige Lohnzulage gegen eine früher ausgesetzte achtprozentige anzubieten hätten.

Rußball

Rußball. Das am Samstagabend zum Austrag gekommene Spiel des Sportvereins Wiesbaden gegen den Sportverein Mainz endete nach vierwärtigem Kampf mit einem Sieg der Wiesbadener Mannschaft und zwar mit 3:1. Tore (Halbzeit 2:0). Die beiden Tore der Wiesbadener Mannschaft in der 2. Halbzeit zu einem unangenehmen Zwischenfall. Die Verletzung eines Mainzer Spielers erwies sich als übersehbar als ungefährlich, so daß dieser bereits am nächsten Tage seinen Verein in einem größeren Wettkampf vertreten konnte. Durch den Austritt des im Frage kommenden Mainzer Spielers aus dem hiesigen Sportverein hat der Zwischenfall seine Erledigung gefunden.

Botanischer Ausflug

Botanischer Ausflug. Die botanische Abteilung des R. V. Vereins für Naturkunde veranstaltete am Mittwoch einen Ausflug nach dem Kellerkopf, Amsbach um 2 1/2 Uhr von der Endstelle der Elektrizität in Sonnenberg.

Landesamtsnachrichten

Landesamtsnachrichten. Sterbefälle. Am 2. Juli: Witwe Gertrude ...

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

* Kaffeehausrestaurant Ritter. Die heiteren Unterhaltungsabende unter den Eichen im Freien erwidern täglich regeres Interesse, wie der Besuch und gute Verköstigung. Die Unternehmung haben sich daher entschlossen, diese Darbietungen an einer dauernden Einrichtung zu machen; sie finden von jetzt ab täglich statt.

Aus aller Welt

Aus aller Welt. Neu-Sienburg, 2. Aug. Die Zahl der an der Ruhr erkrankten Einwohner ist auf 85 gestiegen. Ein Antrag der Gemeindeverwaltung auf Schließung der Schulen wurde vom Kreisgesundheitsamt abgelehnt. Erst wenn die Gefahr größer wird, sollen die Schulen geschlossen werden. Köln, 2. Aug. Die Kriminalität 1914 und 1920. Die überaus stark angewachsene Straflosigkeit in Köln ist aus den Feststellungen der Kriminalpolizei zu ersehen, die die Straftaten aus der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1914 mit der gleichen Zeit des Jahres 1920 gegenüberstellen. In Straftaten wurden 1914 - 13.600, 1920 - 4.820 Fälle gestiftet, ein Mehr von 205 Prozent. Bei den Straftaten treten die Unterschlagungen mit 430 Prozent mehr als 1914 in den Vordergrund. Die Entwicklungslinie neigt noch immer nach oben. Die Einbrüche haben um 261 Prozent, die Veranlagungen der Eisenbahn, Post und Hafen um 238 Prozent zugenommen. Die Diebstahlfälle, früher die gefährlichsten, wie solche in Warenhäusern (Taschendiebe), zeigen nur eine Vermehrung um 72 Prozent, weil für das Verbrechen die großen Einbrüche lohnender geworden sind.

Aus der Provinz

Aus der Provinz. II. Ganturnsch des Untertanungsganges. In Hildersheim a. M., 1. Aug. Zum erstenmal seit 1913 hielt der Untertanungsgang der Teufelchen Turnerschaft wieder sein jährliches Ganturnsch ab. Derzeit am Samstag waren zahlreiche Turner von umherwärts nach Hildersheim gekommen, um am Wettkampftage anzuwachen und anzuwachen teilzunehmen. Der am Samstagabend abgehaltene Ganturnsch war überaus stark besucht. Am Sonntag früh 7 Uhr begann das Wettkampftage; nachmittags 1/2 Uhr bewegte sich ein imposanter Festzug durch die reich geschmückten Straßen. Hierbei waren 42 Vereine und drei Musikkapellen beteiligt. Es war eine köstliche Freude, die Tausende von Turnern unter fliegendem Spiel wieder aufmarschieren zu sehen. Als Sieger bei den Wettkämpfen gingen preisgekrönt hervor u. a. 1. Klasse Einzelturnen: Ehrenpreis bei 98 N. H. Hildersheim mit 14 1/2 Punkte Herm. Silberstein. 2. Klasse Einzelturnen: 1. Preis 138 Punkte Joh. Dettler. 2. Preis 134 Punkte Georg Burkhardt. 3. Preis 133 Punkte. 4. Preis 131 Punkte. 5. Preis 128 Punkte. 6. Preis 127 Punkte. 7. Preis 126 Punkte. 8. Preis 125 Punkte. 9. Preis 124 Punkte. 10. Preis 123 Punkte. 11. Preis 122 Punkte. 12. Preis 121 Punkte. 13. Preis 120 Punkte. 14. Preis 119 Punkte. 15. Preis 118 Punkte. 16. Preis 117 Punkte. 17. Preis 116 Punkte. 18. Preis 115 Punkte. 19. Preis 114 Punkte. 20. Preis 113 Punkte. 21. Preis 112 Punkte. 22. Preis 111 Punkte. 23. Preis 110 Punkte. 24. Preis 109 Punkte. 25. Preis 108 Punkte. 26. Preis 107 Punkte. 27. Preis 106 Punkte. 28. Preis 105 Punkte. 29. Preis 104 Punkte. 30. Preis 103 Punkte. 31. Preis 102 Punkte. 32. Preis 101 Punkte. 33. Preis 100 Punkte. 34. Preis 99 Punkte. 35. Preis 98 Punkte. 36. Preis 97 Punkte. 37. Preis 96 Punkte. 38. Preis 95 Punkte. 39. Preis 94 Punkte. 40. Preis 93 Punkte. 41. Preis 92 Punkte. 42. Preis 91 Punkte. 43. Preis 90 Punkte. 44. Preis 89 Punkte. 45. Preis 88 Punkte. 46. Preis 87 Punkte. 47. Preis 86 Punkte. 48. Preis 85 Punkte. 49. Preis 84 Punkte. 50. Preis 83 Punkte. 51. Preis 82 Punkte. 52. Preis 81 Punkte. 53. Preis 80 Punkte. 54. Preis 79 Punkte. 55. Preis 78 Punkte. 56. Preis 77 Punkte. 57. Preis 76 Punkte. 58. Preis 75 Punkte. 59. Preis 74 Punkte. 60. Preis 73 Punkte. 61. Preis 72 Punkte. 62. Preis 71 Punkte. 63. Preis 70 Punkte. 64. Preis 69 Punkte. 65. Preis 68 Punkte. 66. Preis 67 Punkte. 67. Preis 66 Punkte. 68. Preis 65 Punkte. 69. Preis 64 Punkte. 70. Preis 63 Punkte. 71. Preis 62 Punkte. 72. Preis 61 Punkte. 73. Preis 60 Punkte. 74. Preis 59 Punkte. 75. Preis 58 Punkte. 76. Preis 57 Punkte. 77. Preis 56 Punkte. 78. Preis 55 Punkte. 79. Preis 54 Punkte. 80. Preis 53 Punkte. 81. Preis 52 Punkte. 82. Preis 51 Punkte. 83. Preis 50 Punkte. 84. Preis 49 Punkte. 85. Preis 48 Punkte. 86. Preis 47 Punkte. 87. Preis 46 Punkte. 88. Preis 45 Punkte. 89. Preis 44 Punkte. 90. Preis 43 Punkte. 91. Preis 42 Punkte. 92. Preis 41 Punkte. 93. Preis 40 Punkte. 94. Preis 39 Punkte. 95. Preis 38 Punkte. 96. Preis 37 Punkte. 97. Preis 36 Punkte. 98. Preis 35 Punkte. 99. Preis 34 Punkte. 100. Preis 33 Punkte. 101. Preis 32 Punkte. 102. Preis 31 Punkte. 103. Preis 30 Punkte. 104. Preis 29 Punkte. 105. Preis 28 Punkte. 106. Preis 27 Punkte. 107. Preis 26 Punkte. 108. Preis 25 Punkte. 109. Preis 24 Punkte. 110. Preis 23 Punkte. 111. Preis 22 Punkte. 112. Preis 21 Punkte. 113. Preis 20 Punkte. 114. Preis 19 Punkte. 115. Preis 18 Punkte. 116. Preis 17 Punkte. 117. Preis 16 Punkte. 118. Preis 15 Punkte. 119. Preis 14 Punkte. 120. Preis 13 Punkte. 121. Preis 12 Punkte. 122. Preis 11 Punkte. 123. Preis 10 Punkte. 124. Preis 9 Punkte. 125. Preis 8 Punkte. 126. Preis 7 Punkte. 127. Preis 6 Punkte. 128. Preis 5 Punkte. 129. Preis 4 Punkte. 130. Preis 3 Punkte. 131. Preis 2 Punkte. 132. Preis 1 Punkt. 133. Preis 0 Punkte. 134. Preis 0 Punkte. 135. Preis 0 Punkte. 136. Preis 0 Punkte. 137. Preis 0 Punkte. 138. Preis 0 Punkte. 139. Preis 0 Punkte. 140. Preis 0 Punkte. 141. Preis 0 Punkte. 142. Preis 0 Punkte. 143. Preis 0 Punkte. 144. Preis 0 Punkte. 145. Preis 0 Punkte. 146. Preis 0 Punkte. 147. Preis 0 Punkte. 148. Preis 0 Punkte. 149. Preis 0 Punkte. 150. Preis 0 Punkte. 151. Preis 0 Punkte. 152. Preis 0 Punkte. 153. Preis 0 Punkte. 154. Preis 0 Punkte. 155. Preis 0 Punkte. 156. Preis 0 Punkte. 157. Preis 0 Punkte. 158. Preis 0 Punkte. 159. Preis 0 Punkte. 160. Preis 0 Punkte. 161. Preis 0 Punkte. 162. Preis 0 Punkte. 163. Preis 0 Punkte. 164. Preis 0 Punkte. 165. Preis 0 Punkte. 166. Preis 0 Punkte. 167. Preis 0 Punkte. 168. Preis 0 Punkte. 169. Preis 0 Punkte. 170. Preis 0 Punkte. 171. Preis 0 Punkte. 172. Preis 0 Punkte. 173. Preis 0 Punkte. 174. Preis 0 Punkte. 175. Preis 0 Punkte. 176. Preis 0 Punkte. 177. Preis 0 Punkte. 178. Preis 0 Punkte. 179. Preis 0 Punkte. 180. Preis 0 Punkte. 181. Preis 0 Punkte. 182. Preis 0 Punkte. 183. Preis 0 Punkte. 184. Preis 0 Punkte. 185. Preis 0 Punkte. 186. Preis 0 Punkte. 187. Preis 0 Punkte. 188. Preis 0 Punkte. 189. Preis 0 Punkte. 190. Preis 0 Punkte. 191. Preis 0 Punkte. 192. Preis 0 Punkte. 193. Preis 0 Punkte. 194. Preis 0 Punkte. 195. Preis 0 Punkte. 196. Preis 0 Punkte. 197. Preis 0 Punkte. 198. Preis 0 Punkte. 199. Preis 0 Punkte. 200. Preis 0 Punkte. 201. Preis 0 Punkte. 202. Preis 0 Punkte. 203. Preis 0 Punkte. 204. Preis 0 Punkte. 205. Preis 0 Punkte. 206. Preis 0 Punkte. 207. Preis 0 Punkte. 208. Preis 0 Punkte. 209. Preis 0 Punkte. 210. Preis 0 Punkte. 211. Preis 0 Punkte. 212. Preis 0 Punkte. 213. Preis 0 Punkte. 214. Preis 0 Punkte. 215. Preis 0 Punkte. 216. Preis 0 Punkte. 217. Preis 0 Punkte. 218. Preis 0 Punkte. 219. Preis 0 Punkte. 220. Preis 0 Punkte. 221. Preis 0 Punkte. 222. Preis 0 Punkte. 223. Preis 0 Punkte. 224. Preis 0 Punkte. 225. Preis 0 Punkte. 226. Preis 0 Punkte. 227. Preis 0 Punkte. 228. Preis 0 Punkte. 229. Preis 0 Punkte. 230. Preis 0 Punkte. 231. Preis 0 Punkte. 232. Preis 0 Punkte. 233. Preis 0 Punkte. 234. Preis 0 Punkte. 235. Preis 0 Punkte. 236. Preis 0 Punkte. 237. Preis 0 Punkte. 238. Preis 0 Punkte. 239. Preis 0 Punkte. 240. Preis 0 Punkte. 241. Preis 0 Punkte. 242. Preis 0 Punkte. 243. Preis 0 Punkte. 244. Preis 0 Punkte. 245. Preis 0 Punkte. 246. Preis 0 Punkte. 247. Preis 0 Punkte. 248. Preis 0 Punkte. 249. Preis 0 Punkte. 250. Preis 0 Punkte. 251. Preis 0 Punkte. 252. Preis 0 Punkte. 253. Preis 0 Punkte. 254. Preis 0 Punkte. 255. Preis 0 Punkte. 256. Preis 0 Punkte. 257. Preis 0 Punkte. 258. Preis 0 Punkte. 259. Preis 0 Punkte. 260. Preis 0 Punkte. 261. Preis 0 Punkte. 262. Preis 0 Punkte. 263. Preis 0 Punkte. 264. Preis 0 Punkte. 265. Preis 0 Punkte. 266. Preis 0 Punkte. 267. Preis 0 Punkte. 268. Preis 0 Punkte. 269. Preis 0 Punkte. 270. Preis 0 Punkte. 271. Preis 0 Punkte. 272. Preis 0 Punkte. 273. Preis 0 Punkte. 274. Preis 0 Punkte. 275. Preis 0 Punkte. 276. Preis 0 Punkte. 277. Preis 0 Punkte. 278. Preis 0 Punkte. 279. Preis 0 Punkte. 280. Preis 0 Punkte. 281. Preis 0 Punkte. 282. Preis 0 Punkte. 283. Preis 0 Punkte. 284. Preis 0 Punkte. 285. Preis 0 Punkte. 286. Preis 0 Punkte. 287. Preis 0 Punkte. 288. Preis 0 Punkte. 289. Preis 0 Punkte. 290. Preis 0 Punkte. 291. Preis 0 Punkte. 292. Preis 0 Punkte. 293. Preis 0 Punkte. 294. Preis 0 Punkte. 295. Preis 0 Punkte. 296. Preis 0 Punkte. 297. Preis 0 Punkte. 298. Preis 0 Punkte. 299. Preis 0 Punkte. 300. Preis 0 Punkte. 301. Preis 0 Punkte. 302. Preis 0 Punkte. 303. Preis 0 Punkte. 304. Preis 0 Punkte. 305. Preis 0 Punkte. 306. Preis 0 Punkte. 307. Preis 0 Punkte. 308. Preis 0 Punkte. 309. Preis 0 Punkte. 310. Preis 0 Punkte. 311. Preis 0 Punkte. 312. Preis 0 Punkte. 313. Preis 0 Punkte. 314. Preis 0 Punkte. 315. Preis 0 Punkte. 316. Preis 0 Punkte. 317. Preis 0 Punkte. 318. Preis 0 Punkte. 319. Preis 0 Punkte. 320. Preis 0 Punkte. 321. Preis 0 Punkte. 322. Preis 0 Punkte. 323. Preis 0 Punkte. 324. Preis 0 Punkte. 325. Preis 0 Punkte. 326. Preis 0 Punkte. 327. Preis 0 Punkte. 328. Preis 0 Punkte. 329. Preis 0 Punkte. 330. Preis 0 Punkte. 331. Preis 0 Punkte. 332. Preis 0 Punkte. 333. Preis 0 Punkte. 334. Preis 0 Punkte. 335. Preis 0 Punkte. 336. Preis 0 Punkte. 337. Preis 0 Punkte. 338. Preis 0 Punkte. 339. Preis 0 Punkte. 340. Preis 0 Punkte. 341. Preis 0 Punkte. 342. Preis 0 Punkte. 343. Preis 0 Punkte. 344. Preis 0 Punkte. 345. Preis 0 Punkte. 346. Preis 0 Punkte. 347. Preis 0 Punkte. 348. Preis 0 Punkte. 349. Preis 0 Punkte. 350. Preis 0 Punkte. 351. Preis 0 Punkte. 352. Preis 0 Punkte. 353. Preis 0 Punkte. 354. Preis 0 Punkte. 355. Preis 0 Punkte. 356. Preis 0 Punkte. 357. Preis 0 Punkte. 358. Preis 0 Punkte. 359. Preis 0 Punkte. 360. Preis 0 Punkte. 361. Preis 0 Punkte. 362. Preis 0 Punkte. 363. Preis 0 Punkte. 364. Preis 0 Punkte. 365. Preis 0 Punkte. 366. Preis 0 Punkte. 367. Preis 0 Punkte. 368. Preis 0 Punkte. 369. Preis 0 Punkte. 370. Preis 0 Punkte. 371. Preis 0 Punkte. 372. Preis 0 Punkte. 373. Preis 0 Punkte. 374. Preis 0 Punkte. 375. Preis 0 Punkte. 376. Preis 0 Punkte. 377. Preis 0 Punkte. 378. Preis 0 Punkte. 379. Preis 0 Punkte. 380. Preis 0 Punkte. 381. Preis 0 Punkte. 382. Preis 0 Punkte. 383. Preis 0 Punkte. 384. Preis 0 Punkte. 385. Preis 0 Punkte. 386. Preis 0 Punkte. 387. Preis 0 Punkte. 388. Preis 0 Punkte. 389. Preis 0 Punkte. 390. Preis 0 Punkte. 391. Preis 0 Punkte. 392. Preis 0 Punkte. 393. Preis 0 Punkte. 394. Preis 0 Punkte. 395. Preis 0 Punkte. 396. Preis 0 Punkte. 397. Preis 0 Punkte. 398. Preis 0 Punkte. 399. Preis 0 Punkte. 400. Preis 0 Punkte. 401. Preis 0 Punkte. 402. Preis 0 Punkte. 403. Preis 0 Punkte. 404. Preis 0 Punkte. 405. Preis 0 Punkte. 406. Preis 0 Punkte. 407. Preis 0 Punkte. 408. Preis 0 Punkte. 409. Preis 0 Punkte. 410. Preis 0 Punkte. 411. Preis 0 Punkte. 412. Preis 0 Punkte. 413. Preis 0 Punkte. 414. Preis 0 Punkte. 415. Preis 0 Punkte. 416. Preis 0 Punkte. 417. Preis 0 Punkte. 418. Preis 0 Punkte. 419. Preis 0 Punkte. 420. Preis 0 Punkte. 421. Preis 0 Punkte. 422. Preis 0 Punkte. 423. Preis 0 Punkte. 424. Preis 0 Punkte. 425. Preis 0 Punkte. 426. Preis 0 Punkte. 427. Preis 0 Punkte. 428. Preis 0 Punkte. 429. Preis 0 Punkte. 430. Preis 0 Punkte. 431. Preis 0 Punkte. 432. Preis 0 Punkte. 433. Preis 0 Punkte. 434. Preis 0 Punkte. 435. Preis 0 Punkte. 436. Preis 0 Punkte. 437. Preis 0 Punkte. 438. Preis 0 Punkte. 439. Preis 0 Punkte. 440. Preis 0 Punkte. 441. Preis 0 Punkte. 442. Preis 0 Punkte. 443. Preis 0 Punkte. 444. Preis 0 Punkte. 445. Preis 0 Punkte. 446. Preis 0 Punkte. 447. Preis 0 Punkte. 448. Preis 0 Punkte. 449. Preis 0 Punkte. 450. Preis 0 Punkte. 451. Preis 0 Punkte. 452. Preis 0 Punkte. 453. Preis 0 Punkte. 454. Preis 0 Punkte. 455. Preis 0 Punkte. 456. Preis 0 Punkte. 457. Preis 0 Punkte. 458. Preis 0 Punkte. 459. Preis 0 Punkte. 460. Preis 0 Punkte. 461. Preis 0 Punkte. 462. Preis 0 Punkte. 463. Preis 0 Punkte. 464. Preis 0 Punkte. 465. Preis 0 Punkte. 466. Preis 0 Punkte. 467. Preis 0 Punkte. 468. Preis 0 Punkte. 469. Preis 0 Punkte. 470. Preis 0 Punkte. 471. Preis 0 Punkte. 472. Preis 0 Punkte. 473. Preis 0 Punkte. 474. Preis 0 Punkte. 475. Preis 0 Punkte. 476. Preis 0 Punkte. 477. Preis 0 Punkte. 478. Preis 0 Punkte. 479. Preis 0 Punkte. 480. Preis 0 Punkte. 481. Preis 0 Punkte. 482. Preis 0 Punkte. 483. Preis 0 Punkte. 484. Preis 0 Punkte. 485. Preis 0 Punkte. 486. Preis 0 Punkte. 487. Preis 0 Punkte. 488. Preis 0 Punkte. 489. Preis 0 Punkte. 490. Preis 0 Punkte. 491. Preis 0 Punkte. 492. Preis 0 Punkte. 493. Preis 0 Punkte. 494. Preis 0 Punkte. 495. Preis 0 Punkte. 496. Preis 0 Punkte. 497. Preis 0 Punkte. 498. Preis 0 Punkte. 499. Preis 0 Punkte. 500. Preis 0 Punkte. 501. Preis 0 Punkte. 502. Preis 0 Punkte. 503. Preis 0 Punkte. 504. Preis 0 Punkte. 505. Preis 0 Punkte. 506. Preis 0 Punkte. 507. Preis 0 Punkte. 508. Preis 0 Punkte. 509. Preis 0 Punkte. 510. Preis 0 Punkte. 511. Preis 0 Punkte. 512. Preis 0 Punkte. 513. Preis 0 Punkte. 514. Preis 0 Punkte. 515. Preis 0 Punkte. 516. Preis 0 Punkte. 517. Preis 0 Punkte. 518. Preis 0 Punkte. 519. Preis 0 Punkte. 520. Preis 0 Punkte. 521. Preis 0 Punkte. 522. Preis 0 Punkte. 523. Preis 0 Punkte. 524. Preis 0 Punkte. 525. Preis 0 Punkte. 526. Preis 0 Punkte. 527. Preis 0 Punkte. 528. Preis 0 Punkte. 529. Preis 0 Punkte. 530. Preis 0 Punkte. 531. Preis 0 Punkte. 532. Preis 0 Punkte. 533. Preis 0 Punkte. 534. Preis 0 Punkte. 535. Preis 0 Punkte. 536. Preis 0 Punkte. 537. Preis 0 Punkte. 538. Preis 0 Punkte. 539. Preis 0 Punkte. 540. Preis 0 Punkte. 541. Preis 0 Punkte. 542. Preis 0 Punkte. 543. Preis 0 Punkte. 544. Preis 0 Punkte. 545. Preis 0 Punkte. 546. Preis 0 Punkte. 547. Preis 0 Punkte. 548. Preis 0 Punkte. 549. Preis 0 Punkte. 550. Preis 0 Punkte. 551. Preis 0 Punkte. 552. Preis 0 Punkte. 553. Preis 0 Punkte. 554. Preis 0 Punkte. 555. Preis 0 Punkte. 556. Preis 0 Punkte. 557. Preis 0 Punkte. 558. Preis 0 Punkte. 559. Preis 0 Punkte. 560. Preis 0 Punkte. 561. Preis 0 Punkte. 562. Preis 0 Punkte. 563. Preis 0 Punkte. 564. Preis 0 Punkte. 565. Preis 0 Punkte. 566. Preis 0 Punkte. 567. Preis 0 Punkte. 568. Preis 0 Punkte. 569. Preis 0 Punkte. 570. Preis 0 Punkte. 571. Preis 0 Punkte. 572. Preis 0 Punkte. 573. Preis 0 Punkte. 574. Preis 0 Punkte. 575. Preis 0 Punkte. 576. Preis 0 Punkte. 577. Preis 0 Punkte. 578. Preis 0 Punkte. 579. Preis 0 Punkte. 580. Preis 0 Punkte. 581. Preis 0 Punkte. 582. Preis 0 Punkte. 583. Preis 0 Punkte. 584. Preis 0 Punkte. 585. Preis 0 Punkte. 586. Preis 0 Punkte. 587. Preis 0 Punkte. 588. Preis 0 Punkte. 589. Preis 0 Punkte. 590. Preis 0 Punkte. 591. Preis 0 Punkte. 592. Preis 0 Punkte. 593. Preis 0 Punkte. 594. Preis 0 Punkte. 595. Preis 0 Punkte. 596. Preis 0 Punkte. 597. Preis 0 Punkte. 598. Preis 0 Punkte. 599. Preis 0 Punkte. 600. Preis 0 Punkte. 601. Preis 0 Punkte. 602. Preis 0 Punkte. 603. Preis 0 Punkte. 604. Preis 0 Punkte. 605. Preis 0 Punkte. 606. Preis 0 Punkte. 607. Preis 0 Punkte. 608. Preis 0 Punkte. 609. Preis 0 Punkte. 610. Preis 0 Punkte. 611. Preis 0 Punkte. 612. Preis 0 Punkte. 613. Preis 0 Punkte. 614. Preis 0 Punkte. 615. Preis 0 Punkte. 616. Preis 0 Punkte. 617. Preis 0 Punkte. 618. Preis 0 Punkte. 619. Preis 0 Punkte. 620. Preis 0 Punkte. 621. Preis 0 Punkte. 622. Preis 0 Punkte. 623. Preis 0 Punkte. 624. Preis 0 Punkte. 625. Preis 0 Punkte. 626. Preis 0 Punkte. 627. Preis 0 Punkte. 628. Preis 0 Punkte. 629. Preis 0 Punkte. 630. Preis 0 Punkte. 631. Preis 0 Punkte. 632. Preis 0 Punkte. 633. Preis 0 Punkte. 634. Preis 0 Punkte. 635. Preis 0 Punkte. 636. Preis 0 Punkte. 637. Preis 0 Punkte. 638. Preis 0 Punkte. 639. Preis 0 Punkte. 640. Preis 0 Punkte. 641. Preis 0 Punkte. 642. Preis 0 Punkte. 643. Preis 0 Punkte. 644. Preis 0 Punkte. 645. Preis 0 Punkte. 646. Preis 0 Punkte. 647. Preis 0 Punkte. 648. Preis 0 Punkte. 649. Preis 0 Punkte. 650. Preis 0 Punkte. 651. Preis 0 Punkte. 652. Preis 0 Punkte. 653. Preis 0 Punkte. 654. Preis 0 Punkte. 655. Preis 0 Punkte. 656. Preis 0 Punkte. 657. Preis 0 Punkte. 658. Preis 0 Punkte. 659. Preis 0 Punkte. 660. Preis 0 Punkte. 661. Preis 0 Punkte. 662. Preis 0 Punkte. 663. Preis 0 Punkte. 664. Preis 0 Punkte. 665. Preis 0 Punkte. 666. Preis 0 Punkte. 667. Preis 0 Punkte. 668. Preis 0 Punkte. 669. Preis 0 Punkte. 670. Preis 0 Punkte. 671. Preis 0 Punkte. 672. Preis 0 Punkte. 673. Preis 0 Punkte. 674. Preis 0 Punkte. 675. Preis 0 Punkte. 676. Preis 0 Punkte. 677. Preis 0 Punkte. 678. Preis 0 Punkte. 679. Preis 0 Punkte. 680. Preis 0 Punkte. 681. Preis 0 Punkte. 682. Preis 0 Punkte. 683. Preis 0 Punkte. 684. Preis 0 Punkte. 685. Preis 0 Punkte. 686. Preis 0 Punkte. 687. Preis 0 Punkte. 688. Preis 0 Punkte. 689. Preis 0 Punkte. 690. Preis 0 Punkte. 691. Preis 0 Punkte. 692. Preis 0 Punkte. 693. Preis 0 Punkte. 694. Preis 0 Punkte. 695. Preis 0 Punkte. 696. Preis 0 Punkte. 697. Preis 0 Punkte. 698. Preis 0 Punkte. 699. Preis 0 Punkte. 700. Preis 0 Punkte. 701. Preis 0 Punkte. 702. Preis 0 Punkte. 703. Preis 0 Punkte. 704. Preis 0 Punkte. 705. Preis 0 Punkte. 706. Preis 0 Punkte. 707. Preis 0 Punkte. 708. Preis 0 Punkte. 709. Preis 0 Punkte. 710. Preis 0 Punkte. 711. Preis 0 Punkte. 712. Preis 0 Punkte. 713. Preis 0 Punkte. 714. Preis 0 Punkte. 715. Preis 0 Punkte. 716. Preis 0 Punkte. 717. Preis 0 Punkte. 718. Preis 0 Punkte. 719. Preis 0 Punkte. 720. Preis 0 Punkte. 721. Preis 0 Punkte. 722. Preis 0 Punkte. 723. Preis 0 Punkte. 724. Preis 0 Punkte. 725. Preis 0 Punkte. 726. Preis 0 Punkte. 727. Preis 0 Punkte. 728. Preis 0 Punkte. 729. Preis 0 Punkte. 730. Preis 0 Punkte. 731. Preis 0 Punkte. 732. Preis 0 Punkte. 733. Preis 0 Punkte. 734. Preis 0 Punkte. 735. Preis 0 Punkte. 736. Preis 0 Punkte. 737. Preis 0 Punkte. 738. Preis 0 Punkte. 739. Preis 0 Punkte. 740. Preis 0 Punkte. 741. Preis 0 Punkte. 742. Preis 0 Punkte. 743. Preis 0 Punkte. 744. Preis 0 Punkte. 745. Preis 0 Punkte. 746. Preis 0 Punkte. 747. Preis 0 Punkte. 748. Preis 0 Punkte. 749. Preis 0 Punkte. 750. Preis 0 Punkte. 751. Preis 0 Punkte. 752. Preis 0 Punkte. 753. Preis 0 Punkte. 754. Preis 0 Punkte. 755. Preis 0 Punkte. 756. Preis 0 Punkte. 757. Preis 0 Punkte. 758. Preis 0 Punkte. 759. Preis 0 Punkte. 760. Preis 0 Punkte. 761. Preis 0 Punkte. 762. Preis 0 Punkte. 763. Preis 0 Punkte. 764. Preis 0 Punkte. 765. Preis 0 Punkte. 766. Preis 0 Punkte. 767. Preis 0 Punkte. 768. Preis 0 Punkte. 769. Preis 0 Punkte. 770. Preis 0 Punkte. 771. Preis 0 Punkte. 772. Preis 0 Punkte. 773. Preis 0 Punkte. 774. Preis 0 Punkte. 775. Preis 0 Punkte. 776. Preis 0 Punkte. 777. Preis 0 Punkte. 778. Preis 0 Punkte. 779. Preis 0 Punkte. 780. Preis 0 Punkte. 781. Preis 0 Punkte. 782. Preis 0 Punkte. 783. Preis 0 Punkte. 784. Preis 0 Punkte. 785. Preis 0 Punkte. 786. Preis 0 Punkte. 787. Preis 0 Punkte. 788. Preis 0 Punkte. 789. Preis 0 Punkte. 790. Preis 0 Punkte. 791. Preis 0 Punkte. 792. Preis 0 Punkte. 793. Preis 0 Punkte. 794. Preis 0 Punkte. 795. Preis 0 Punkte. 796. Preis 0 Punkte. 797. Preis 0 Punkte. 798. Preis 0 Punkte. 799. Preis 0 Punkte. 800. Preis 0 Punkte. 801. Preis 0 Punkte. 802. Preis 0 Punkte. 803. Preis 0 Punkte. 804. Preis 0 Punkte. 805. Preis 0 Punkte. 806. Preis 0 Punkte. 807. Preis 0 Punkte. 808. Preis 0 Punkte. 809. Preis 0 Punkte. 810. Preis 0 Punkte. 811. Preis 0 Punkte. 812. Preis 0 Punkte. 813. Preis 0 Punkte. 814. Preis 0 Punkte. 815. Preis 0 Punkte. 816. Preis 0 Punkte. 817. Preis 0 Punkte. 818. Preis 0 Punkte. 819. Preis 0 Punkte. 820. Preis 0 Punkte. 821. Preis 0 Punkte. 822. Preis 0 Punkte. 823. Preis 0 Punkte. 824. Preis 0 Punkte. 825. Preis 0

Betr. Verkauf von Kartoffeln

Es gelangen in dieser Woche von heute, Dienstag, den 3. August, bis Samstag, den 7. August, in allen Kartoffelverkaufsstellen sechs Pfund deutsche Frühkartoffeln auf den Kopf, zum Preise von 65 Pf., zur Verteilung. Abgabe nur an die Mitgliedskunden gegen Erreichung des Feldes 32 der Kartoffelarten 1920.

Wiesbaden, den 2. August 1920. Der Magistrat.

Betr. Verkauf von Kartoffeln

Von Montag, den 2. August 1920 ab, erhalten die Kunden der Kartoffelverkaufsstelle Nr. 177, Dabig, Schwabacherstraße 93, ihre Kartoffeln in der Kartoffelverkaufsstelle Nr. 168a, Bierbrauer, Adlerstraße 46.

Wiesbaden, den 31. Juli 1920. Der Magistrat.

Weinfässer-Versteigerung

zu Eltville a. Rh., Friedrichstr. Nr. 5. Auftragsgemäß versteigere ich am Montag, den 9. August 1920, vormittags 11 Uhr, zu Eltville, Friedrichstraße Nr. 5, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:

- 10 Egerfässer von 3-4000 Liter
30 Halbstückfässer
12 Viertelstückfässer und
6 Fässer je 200 Liter.

Alle Fässer sind neu umgearbeitet, äußerst stark und von tadelloser Beschaffenheit.

Eltville, den 2. August 1920. Ph. Mohr, Telefon 103.

Wir erlauben uns, die Besitzer von

Delsaaten

darauf aufmerksam zu machen, daß wir mit der Bearbeitung neuer Delsaat bereits begonnen haben und jedes Quantum unter günstigsten Bedingungen zum Schlagen entgegennehmen.

Gebrüder Peter, Dehlmühle

Johannisberg a. Rh., Grund 142a.

Reisetaschen, Reisekoffer, Schulranzen



Damentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Kuchentaschen in großer Auswahl und sehr billigen Preisen

A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.

Weinberg-Spritzen

Rebschneidwerk, Revolver-Berkäuder und Ersatzteile, Sädel-Maschinen, Jauchepumpen, Wagenachsen, Adler- u. Weinbergspflüge, Dezimalwagen, sowie sämtliche landwirtschaftliche Maschinen und Geräte empfiehlt

C. Fellmer, Eisenhandlung Etzelle am Rhein, Telefon 62.

Waschen, Ausbessern und Spannen echter Spitzen, Stores und Gardinen

unter fachkundiger Leitung

Louis Franke, Wilhelmstraße 28

Sarg-Magazin Joseph Fink

Wiesbaden, Frankenstr. 14, Tel. 2976.

Der große Portiunula-Ablass

mit Titelbild von Murillo.

Von P. Raphael Häner, Franziskanermissionar, 61 E. 105-130, Tausend. Geh. 90 S., gebd. 1.75 M. (Bei größeren Mengen billiger.) Der große Portiunula-Ablass des hl. Franziskus von Assisi wird immer mehr im Volke bekannt. Der 2. August oder der darauf folgende Sonntag ist in den meisten Diözesen durch besondere den einzelnen Bischöfen erteilte Vollmacht als Tag für die Gewinnung dieses Ablasses bestimmt. Auf zahlreiche Bitten von Seiten vieler Gläubigen hat der hl. Vater vor einigen Jahren große Erleichterungen gegeben, um die Gewinnung dieses Ablasses recht vielen Gläubigen möglich zu machen. Diese neuen Bestimmungen enthält das soeben in 4. vermehrter Auflage erschienene Portiunulabüchlein nebst einer kurzen Geschichte und 25 Andachten für die Andenken zur Gewinnung des vollkommenen Ablasses. Das Büchlein hat allgemein großes Lob erfahren. Es ist in vielen Tausenden im katholischen Volke verbreitet und beim katholischen Klerus wie in der Laienwelt in gleicher Weise beliebt. Es eignet sich hervorragend zur Massenerverteilung.

Berlag von Hermann Rauch, Wiesbaden

Billiger als Frachtgut und schneller als Eilgut!

Regelmäßiger Eilfuhrdienst Wiesbaden-Mainz und zurück. Abfahrt täglich: Von Mainz 9 Uhr vorm., Rheinallee 21, von Wiesbaden 3.30 Uhr nachm., Rikolastraße 5.

L. RETTENMAYER, Wiesbaden, Nikolastraße 5, Telefon: Nr. 12, 115, 124, 242, 6611. Mainz, Rheinallee 21, Telefon 860

Kaffee

ist infolge Einfuhrverbot in absehbarer Zeit nicht mehr hereinzubekommen.

Unter Verwendung von meinem prima gerösteten Bohnenkaffee und reinem Weisse bezw. Getreidekaffee ist es mir möglich gewesen, eine

Kaffee-Mischung in prima Qualität

herzustellen, die laut chemischer Analysen aus ca.

1/3 Bohnen-Kaffee

und 2/3 reinem Weisse- bzw. Getreidekaffee besteht ohne jeglichen sonstigen Zusatz. Die Mischung ist süßig, aromatisch, rein schmeckend und

gut bekömmlich.

Es kommen hierbon nur 50000 1/2 Pfund-Pakete zum Verkauf und zwar

zu 6 Mk.

das Paket

Firma

Adolf Harth

Verkaufsstellen befinden sich:

- Neugasse 19, Nerostraße 27, Stiftstraße 25, Römerberg 24, Kastelstraße 1, Ludwigstr. 10, Schwabacherstraße 41, Hellmundstr. 31, Wellrichstraße 45, Bülowstraße 2, Scharnhorststr. 32, Rüdeshheimerstraße 23, Dohheimerstraße 32, Dohheimerstraße 51, Dohheimerstr. 102, Karlstr. 35, Moritzstr. 16, Albrechtstr. 11, Albrechtstr. 36.

Offene Stellen

Lüchtige Modistin. sowie junge Pelzarbeiterin gesucht. Haus, Wiesbaden, Hellmundstraße 52, II.

Ein braves Mädchen

sofort oder 15. August gegen guten Lohn gesucht. Etzelle, Rheingartenstr. 32.

Tücht. Mädchen für besseren Haushalt nach Frankfurt a. M. gef. Waterlohn u. Verhinderung zugesichert. Zu erfragen im Hotel „National“ Wiesbaden, Zaunstraße 21, Zimmer Nr. 2. Zwischen 10-11 Uhr, u. 2-4 Uhr.

Verkäufe

Laden-Einrichtung. kompl. passend für 11 Kaufmanns-, Wäsche- oder Feinbereiungsgeschäft, äußerst billig zu verk. Fritz Darmstadt, Wiesbaden, Hauptenstraße 25, Tel. 2558.

Mod.-Kücheneinrichtung. Billig (Vorsch.) billig zu verk. Schreinerstraße 27, Jinh.

Damen- und Herrenrad mit neuer Bereifung. 720, 650 u. 400 ML. zu verkaufen. Holland, Baustraße 5.

1 Paar w. Lederhandschuhe (30) zu verkaufen. 50 Markt. Oranienstraße 14, D. P. r.

La Italienischen Weinbergsjahweisel in 50- u. 10- Literfässchen empfiehlt preiswert

Job. Jac. Neumann Gantersblum, Telefon 5. Niederlage in Eltville: Drogerie Wihl, Müller Telefon 55.

Wohnungsmarkt

1-3 leere Zimmer oder einen Laden, möglichst in der Nähe der Kirchgasse oder in Wohnvierteln für sofortig oder bald zu mieten gesucht. Angeb. an H. & C. Wein Kirchgasse 22, erbeten.

Verchiedenes

Wo bietet sich Gelegenheit 3. Ueben im Klavier spielen? Offerten unter H. Sp. 100 an die Geschäftsstelle dieser Zig.

WIESBADEN

Werderstr. 3

Gauer & Hies

kaufen zu hohen Preisen:

- Altmetall, Alteisen, Lumpen, Stoffabfälle, Altpapier, Wein- und Sektflaschen, Felle usw.

Bekanntmachung

Die Bekleidung, die ich gegen den Wilhelm Dohs in Niederjohannsgelag haben soll, nehme ich als unwahr zurück.

Frau Johann Gruber.

Wirtschaft zu vergeben

In guter Lage eines verkehrsreichen Wohnviertels.

Internationales Patentbüro Wiesbaden, Adolfstraße 9.

Soeben erschien: Ludendorff, Kriegserinnerungen Band II Preis gebd. Mk. 93.- Dieser Band enthält nicht nur eine Rechtfertigung gegen die Angriffe auf die Oberste Oberleitung, er wird durch die in ihm enthaltenen Urkunden auch das wichtigste Quellenwerk über den großen Krieg in jeder Beziehung und insbesondere über seinen Ausgang bieten. Hermann Rauch, Exzerptbuchhandlung Wiesbaden, Friedrichstraße 36.

Für die Einmachzeit empfehle ich: Einkochgläser bewährtes System 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Liter Mark 2.- 2.25 2.50 3.- 3.50 komplett Einkochdosen (aus Weißblech) 1 2 Pfd. mit Deckel, Gummiring und Feder. Mark 1.- 1.50 Geleesgläser 1/2, 3/4, 1, 2, 2 1/2, 3 Liter Mark .80 1.20 1.50 2.- 2.50 3.- Dörr- u. Einkochapparate, Gummiringe, Pergamentpapier, Steintöpfe, irdene Geschirre, Emaillewaren sowie sonstige Haus- und Küchengeräte billigst. C. Fellmer Haus- und Küchengeräte Eltville a. Rh. Telefon 62.

Carl Reichwein, Wiesbaden Baumaterialien Hellmundstr. 1 Telefon Nr. 357 empfiehlt Roden- u. Wandplatten Spezialgeschäft zur Ausführung von Wand- und Bodenplattenbelägen durch geschultes Personal.

Wir versichern: Reisegepäck von Mark 5.- an pro Tausend. Postsendungen fürs In- und Ausland. Warentransporte all Art (inkl. Bruch u. Leckage) Umzugsgut zu mäßigen Sätzen. Pollezen sofort erhältlich. Born & Schottenfels Hotel „Nassauer Hof“ Telefon 680. Telegr.-Adr.: Reiseborn.

Bilder werden gut u. billig ein- und umgerahmt, sowie gerahmt und geliebt bei W. Roth, Bleichstraße 17.

„Atlantic“ Detektive-Auskunft Wiesbaden Hellmundstraße 56.

Stickeremuster Aufträge f. alle Stickerer. Reuger, Rüdeshheimerstr. 29.

Steintöpfe beste graue salzglasirte Qualität 5 l 10 l 20 l 30 l 7.50 15.- 30.- 45.- Wilh. Höcker Groß- u. Feinwaarenhandlung Schillerstraße 2.

Bettfedern-Reinigung Hauptgasse 15, Wiesbaden. Eingabe derartiger Anhalt am Tage. Neuer elektrischer Betrieb. Toten- und Kranenbetten werden nicht angenommen. Vertriebsort: Heberlein in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Bayr. Biere Bierkönig Dolzheimstraße 28 Telefon 302 Herrnmühlgasse 7 Telefon 887 Moritzstraße 42 Telefon 496

Schuhputz gibts heute viel an Zahl, für mich gibts einzig nur: Erdal. schwarz / gelb / braun / rotbraun Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz.

Von der Reise zurück! Dr. Leo Birschland

Kath. Kaufm. Verein Kath. Leseverein E. V. Unsere Mitglieder werden zu dem Donnerstag, den 5. August, abends 8.30 Uhr, im oberen Saale des Lesevereins stattfinden

Vortrag über das Reichsnotopfer

Redner: Herr Dr. C. Schaefer.

Kaffee Ritter Unter den Eichen Dienstag, Mittwoch und Donnerstag abends 8 Uhr: Grosse heitere Volks-Unterhaltungabend

im Freien. Lieder - Balladen - Vorträge. Mittagstisch. Eintritt frei! Abendplatt.

Kurhaus zu Wiesbaden Dienstag, den 3. August 1920, nachm. 4.30 Uhr. Abonnements-Konzert. Ausgeführt von der Residenz-Theater-Orchester, verstärkt durch Musiker der Orchestergruppe Wiesbaden. Vertung: Kapellmeister Dr. Preußnerberg. 1. Royalen-Karisch (Härtner). 2. Opern-Parade zur Operette „Die Fledermaus“ (Strauß). 3. Paraphrase über das Lied „Die schön bist du“ (Reinold). 4. Walzer aus der Operette „Die lustigen Weiber“ (Lehar). 5. Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus“ (Strauß). 6. Valse des Nr. 8. (Härtner). 7. Fantasia aus der Oper „Der Troubadour“ (Gounod). 8. Libero-Karisch (Linde). * Abends 8 Uhr. Abonnements-Konzert. Ausgeführt von der Kapelle des Wiesbadener Musik-Vereins. Leitung: Karl Schwabe. 1. Durch Feuer und Flammen, (Härtner). 2. Ouvertüre zur Oper „Der Schatz“ (Lehar). 3. Paraphrase über das Lied „Die schön bist du“ (Reinold). 4. Jägermährchen (Reinold). 5. Walzer aus der Oper „Jaquar“ (Berold). 6. Wald- und Berg- (Härtner). 7. Fantasia aus „Morgens (Härtner). 8. Coburger Joiden-Karisch.

Staats-Theater Geschlossen bis 28. August

Residenz-Theater Dienstag, den 3. August 1920, abends 7 Uhr. Fräulein Vau. Operette in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Musik von Walter Müller. Gefangene von Franz Arnold. - Ende nach 9 Uhr.

Wittwoch, 4. August, 7 Uhr: Der Jägermeister. Donnerstag, 5. August, 7 Uhr: Der Jägermeister. Freitag, 6. August, 7 Uhr: Orpheus in der Unterwelt. Samstag, 7. August, 7 Uhr: Der Jägermeister. Sonntag, 8. August, nachm. 3 Uhr: Der fidele Bauer. abends 7 Uhr: Der Jägermeister.

Thalla-Theater Kirchgasse 72. Telefon 1111. Vom 31. Juli bis 6. August: Erst-Aufführung „Weiße Rosen“, Filmroman in 4 Akten. In der Hauptrolle Bruno Kastner. - „Ski-Haus“. Lustspiel in 3 Akten mit Lia Ley. Spielzeit 3-10 1/2 Uhr.

Kammerlichtspiele Intime Lichtbildschau Mauritianstr. 12 - Telefon 1111. Vom 3. bis 6. August: „Die Geisterjagd“, Detektiv-Drama in 4 Akten; in der Hauptrolle: Steinhilber. - „Wenn die Liebe nicht wäre“, Lustspiel in 4 Akten. - Spielzeit: 4 - 10 1/2 Uhr. Eintrittspreise: 3. Platz Mk. 1.-, 2. Platz Mk. 1.50, 1. Platz Mk. 2.-, Sperritz Mk. 3.-.